Nr. 3 · Juli 2006

inherne

das Stadtmagazin

Coole Tradition auf Crange

Familie Schmitz steht seit 50 Jahren hinter der Eistheke

Sightseeing mit der „Elektrischen“

HCR feiert 100-jähriges Bestehen

Heißer Sand am Cranger Strand

Urlaubsfeeling am Kanal

Darf´s ein bisschen mehr sein?

Einkaufen in unserer Stadt – inherne gibt Shoppingtipps

Zugegeben: Bei uns ist nicht jeder ein Star. Aber alle im Team sind für Sie am Ball.

Als FIFA-Schiedsrichter muss Thorsten Kinhöfer in wenigen Sekunden souveräne und faire Entscheidungen treffen. Als Controller bei den Stadtwerken Herne hat er dafür etwas mehr Zeit. Er analysiert und bewertet, was die Stadtwerke für Herne erarbeiten und noch zusätzlich leisten können. Damit wir für Sie schnell und kompetent zur Stelle sind und Herne immer im Vorteil ist ...

www.stadtwerke-herne.de

Stadtwerke Herne AG

Ein kurzer Weg. Viele Lösungen.

Besuch der alten Dame

Schreiben Sie mal in der Kirmes-Ausgabe was ohne Kirmes. Geht nicht. Das ist wie mit der WM. Wer da nicht in Fußball machte, stand im Abseits. Das wird Sie jetzt vielleicht nicht auf den ersten Blick interessieren, aber in diesem Jahr wäre meine alte Tante Luise sehr alt geworden. 100 Jahre. Und wenn sie einen munteren Tag hatte, so in ihren frühen 90er Jahren, dann erzählte sie uns, natürlich, von ihrer Kindheit.

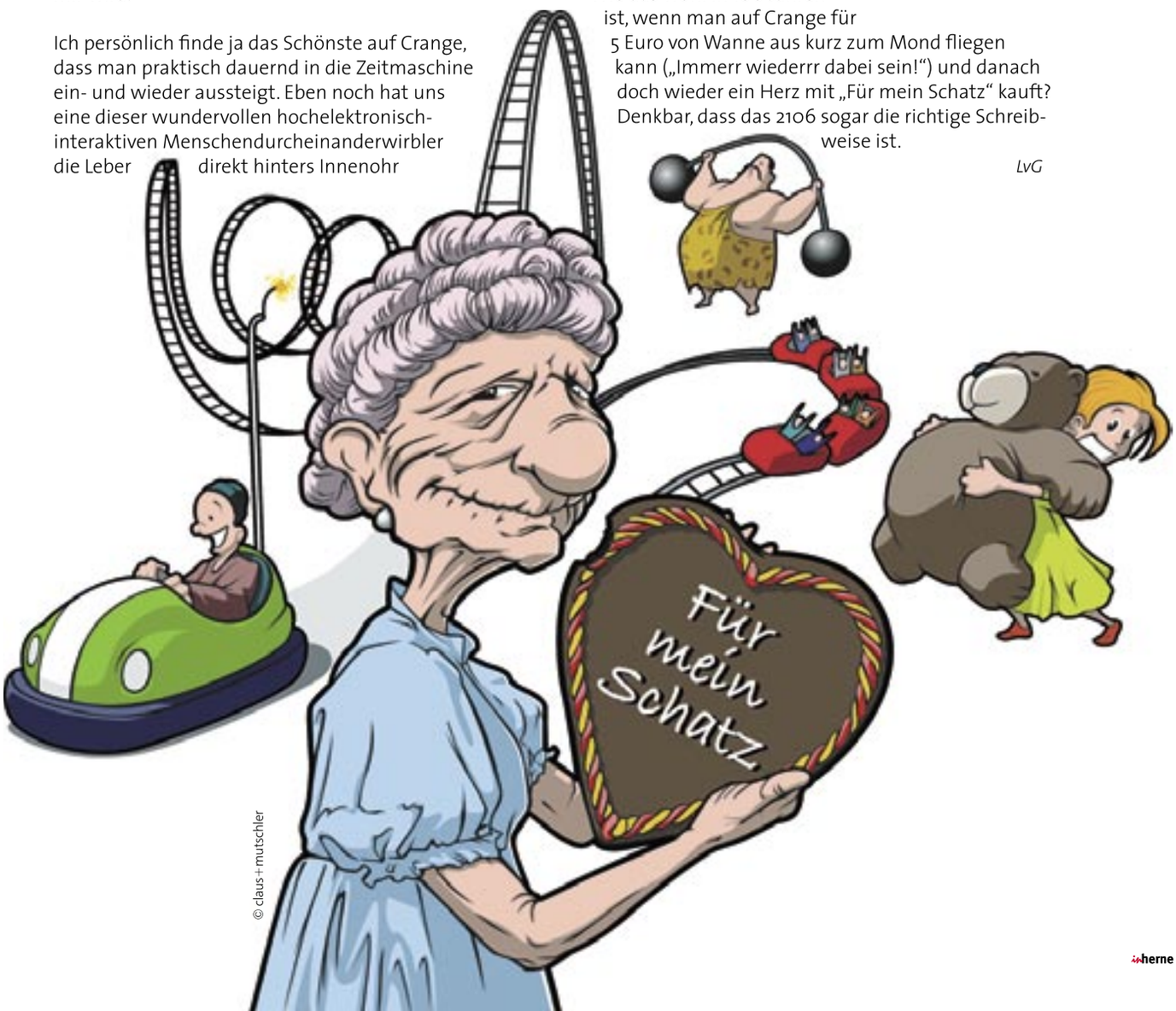
Zum Beispiel, wie es war, wenn der Jahrmarkt kam. Du liebe Güte, sie war noch im Kaiserreich zur Schule gegangen und so war der Jahrmarkt dann auch. Es gab Damen ohne Unterleib, denen man diese Eigenschaft auch abnahm, Männer mit Riesenkräften („...frisst Eisen, Kröten, Schlangen und speit fertige Telegrafenstangen"). Man konnte ein Huhn kaufen oder gegen einen dicken Boxer mit Glatze antreten, je nach Bedarf. Wie das wohl wäre, wenn man Tante Luise 2006 auf Crange mitnähme? Eine Greisin im „Big Monster", Besuch der alten Dame im Mystery Tower Hotel und so. Immerhin: Die Boxbude würde sie wiedererkennen und vielleicht nach dem Schild „Junger Mann zum Mitreisen gesucht" Ausschau halten – damit endlich was Gescheites aus mir wird.

Ich persönlich finde ja das Schönste auf Crange, dass man praktisch dauernd in die Zeitmaschine ein- und wieder aussteigt. Eben noch hat uns eine dieser wundervollen hochelektronisch-interaktiven Menschendurcheinanderwirbler die Leber direkt hinters Innenohr geschoben, da stehen wir, wenn auch leicht schwankend, schon wie unser Opa vor 50 Jahren an der Holzbude und kaufen ein Lebkuchenherz namens „Für mein Schatz" (auch schön: Kirmes war immer ein Ort, an dem Lehrer nicht nur die Schwerkraft, sondern auch die alte wie die neue Rechtschreibung und Grammatik außer Kraft gesetzt sahen).

Irgendwie ist die Kirmes ja ein einziges Gleichnis: Wir machen reichlich Überschläge, bloß, um anschließend festen Boden unter den Füßen genießen zu können; wir gieren nach allem, was neu ist, und nähren dabei doch nur die stille, nostalgische Meinung, dass „früher alles besser" war. Ob es deshalb besser war, weil wir einfach jünger waren und sich nie wieder ein Mädchen so schön angelehnt hat wie damals die Birgit im „Alpenblitz", als es in die scharfe Bergabkurve ging?

Wie das wohl in 100 Jahren ist, wenn man auf Crange für 5 Euro von Wanne aus kurz zum Mond fliegen kann („Immerr wiederrr dabei sein!") und danach doch wieder ein Herz mit „Für mein Schatz" kauft? Denkbar, dass das 2106 sogar die richtige Schreibweise ist.

LvG



© claus+mutschler

Heiß auf Eis

Seit fast 50 Jahren auf Crange: Familie Schmitz steht in dritter Generation hinter der Eistheke am Riesenrad

300 Quadratmeter Paradies

Obstbäume, Gemüsebeete und Blumenpracht – ein Blick in die Kleingartenanlage „Am grünen Ring“

Sightseeing mit der „Elektrischen“

Herner Straßenbahn HCR feiert Hundertjähriges – eine Reise durch die Stadt und ihre Geschichte

Cranger Kirmes

Die hochgereckten Hände der Achterbahnfahrer sind das Leitmotiv der diesjährigen Cranger Kirmes. Alles rund um den Rummel auf den Seiten 8-13

inhalt 3/06

Heißer Sand am Cranger Strand

Stadtstrand auf dem Kirmesgelände verspricht Urlaubsfeeling – Sport auf dem Beach-Court

Glosse 3

inside 6

Heiß auf Eis 8
Familie Schmitz pflegt Tradition auf Crange

Die Cranger Kostbarkeiten 11
Alles Wissenswerte zur 571. Kirmes auf einen Blick

Crange kulinarisch 13
Jede dritte Bude lädt zum Schmausen ein

300 Quadratmeter Paradies 14
Ein Blick in die Kleingartenanlage „Am Grünen Ring“

Sightseeing mit der „Elektrischen“ 16
HCR feiert 100-jähriges Bestehen

Gegen Schwarzmalerei und Einfaltspinsel 19
Malerin Claudia Bösche wagt die Selbständigkeit

Heißer Sand am Cranger Strand 20
Stadtstrand verspricht Urlaubsfeeling am Kanal

Hernes Freiluftspektakel 22
Boulevardfest 2006 lockt in die Herner City

Das Auge putzt mit 23
Schwarz Design gibt Nützlichem eine schöne Gestalt

Strom für 1,3 Millionen Haushalte 24
Steag AG erzeugt Elektrizität und Fernwärme

Mit Leib und Seele Entertainer 27
Peter Grimberg hat die Lizenz zum Entertainment

inszene 28
„Main thing is positive energy!“ / Pit & Bolle

An der “Integrationsquote” werden wir gemessen ... 31
ARGE Herne strebt 1.800 Vermittlungen für 2006 an

Impressum 31

Bücher 33
Elisabeth Röttsches empfiehlt

Darf´s ein bisschen mehr sein? 34
Einkaufen in unserer Stadt – inherne gibt Shoppingtipps

Raus an die frische Luft – rein ins Abenteuer 36
Action auf dem Abenteuerspielplatz Hasenkamp

Kreuzworträtsel, Gewinner 38

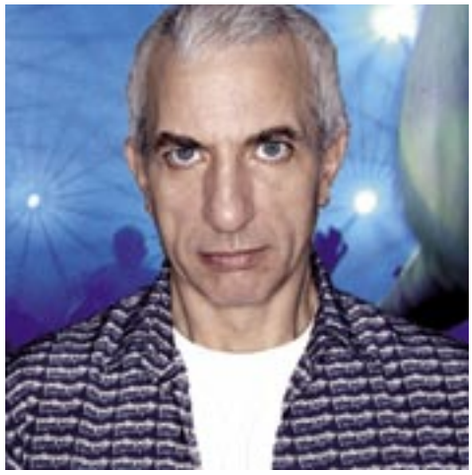
inside

Vom Laufen zum Lernen

Vom Laufen zum Lernen – so lautet in diesem Jahr das Motto des 2. Internationalen Kinderkongresses, der am 28. und 29. Oktober in der Akademie Mont-Cenis in Sodingen stattfindet. Eingeladen sind nicht nur Ärzte, Therapeuten und Pädagogen, sondern auch Eltern und alle, die mit Kindern arbeiten. Früherkennung, Frühtherapie und Frühförderung lauten die Themen, die der Kongress mit hochrangigen und deutschlandweit bekannten Referenten in den Mittelpunkt stellt. Ziel dieser revierweit einzigartigen Veranstaltung ist es, Babys und Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Organisiert wird der Kinderkongress von einem Ärzte- und Therapeutenteam um die Herner Logopädin Ute Gerresheim und das Zentrum für integrative Förderung und Fortbildung (ZIFF) in Essen. Der Kongress in der Akademie Mont-Cenis beginnt am 28. und 29. Oktober jeweils um 9.00 Uhr. Die Teilnahmegebühr für Fachbesucher beträgt 230 Euro, für Schüler, Studenten und Arbeitssuchende mit entsprechendem Nachweis 170 Euro, für Eltern und Elternpaare 120 Euro.

www.ziff.de



Promis legen in der Akademie auf

Eine Dance-Party mit Zukunftschancen will die Veranstaltungsagentur go-between in der Akademie Mont-Cenis etablieren. Bei „Herne tanzt“ am Samstag, 23. September, ist ab 20.00 Uhr allerdings kein Stelldichein der Standard-Tänzer zu erwarten. Den Dancefloor sollen Menschen wie du und ich bevölkern, die von einer Riege prominenter DJs in Tanzstimmung gebracht werden. An den Turntables stehen allerdings nicht nur Profis, sondern auch Promis aus anderen Branchen, die Hits und Evergreens der letzten Jahrzehnte präsentieren.

Einer von ihnen ist Schauspieler Ralf Richter, bekannt u.a. aus dem Ruhrgebietsstreifen „Was nicht passt, wird passend gemacht“. Neben Motorradfahren und Kraftsport hat sich der Mime ein drittes Hobby zugelegt: Als Disc-Jockey animiert er seine Gäste zum Absteppen. Das Publikum wird aber nicht nur durch gute Musik bei Laune gehalten, sondern auch durch eine hervorragende gastronomische Bewirtung.

www.go-between.net

Junior übernimmt das Ruder

Im Verlag Neue Wirtschafts-Briefe (NWB), Eschstraße 22, hat sich ein Generationswechsel vollzogen. Dr. Ludger Kleyboldt (35) übernimmt das Ruder von seinem Vater Ernst-Otto Kleyboldt (68). Seit seiner Gründung ist das Unternehmen fest in Familienhand. Ernst-Otto Kleyboldt, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht, trat als Vertreter der zweiten Generation 1968 im NWB-Verlag ein. Im Juni 2006 zog sich der Senior aus der aktiven Geschäftsführung zurück. Sohn Ludger kennt sich aus in dem traditionsreichen Betrieb: Schon seit Januar 2004 war er die rechte Hand seines Vaters.

An seinem letzten Arbeitstag konnte der scheidende Chef noch eine gute Nachricht in Empfang nehmen: Die Zeitschrift Neue Wirtschafts-Briefe wurde zur Fachzeitschrift des Jahres 2006 gekürt. „Der NWB Verlag wird auch künftig dank Innovation und Tradition erfolgreich wachsen und seine Marktführerschaft ausbauen“, versprach Ludger Kleyboldt seinem Vater und der 220-köpfigen Belegschaft.

www.nwb.de

„IN" IN HERNE

Rollbrettfahren im Skater-Park Hibernia.

Sandboarding: Auch auf Sand lässt sich super boarden, fehlt nur noch die geeignete Location.

Herrliche Fontänespiele mit Diät-Cola: Ein paar Mentos in die Flasche – und der Springbrunnen sprudelt!

Jetzt die Vorbereitung auf den Ruhrmarathon beginnen – zum Beispiel beim Baukauer Turn Club.

„OUT" IN HERNE

Nach der WM-Party wieder auf Nörgelstimmung umschalten.

Immer noch nichts anderes als über die Weltmeisterschaft reden.

Nervige Urlaubsgrüße mit dem Inhalt: „Wetter gut, Essen auch gut."

Unternehmer, die ihre Firma mit kostengünstigen Kurzzeit-Praktikanten betreiben.

Wirft auch der Pfarrer Kamelle?

Schon im Juni stand in der Herz-Jesu-Kirche an der Altenhöfener Straße an einer Säule ein Korb, in den die Gottesdienstbesucher ihre Spenden legen konnten. Erbeten wurde allerdings eine besondere Form der Kontribution: Süßigkeiten in allen Variationen. Beim Cranger-Kirmes-Umzug am Samstag, 5. August, werden die Jugendlichen der Gemeinde das Naschwerk unters Volk bringen.

An dem bunten Treiben beteiligt sich die junge Generation anlässlich der 100-Jahr-Feier der Kirche. Ob auch Pfarrer Ludger Plümpe Kamelle werfen wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Plümpe stellte allerdings klar: „Der Höhepunkt der Festivitäten ist nicht Crange, sondern der Festgottesdienst mit Weihbischof Matthias König am Sonntag, 22. Oktober."

www.pastoralverbund-herne-sued.de

Feiern wie bei den Rittersleut

Zum Abschluss des Strünkeder Sommers überrascht das städtische Kulturbüro gemeinsam mit den Stadtwerken und der Herner Sparkasse die Herner mit einem Event-Highlight: Am 23. und 24. September ziehen fahrende Rittersleut in die einstige Raubritterburg Strünkede und belagern gemeinsam mit Händlern, Krämern, Gauklern, Narren und Musikanten zwei Tage lang den Innenhof und die Rasenplätze innerhalb der Gräfte.

Mit einem Tonkrug Metwein in der Hand können Schaulustige auf der antiken Bühne im Schlosshof den derben Späßen des Hofnarren oder den Rauf- und Saufgesängen auf Schalmeien lauschen. Ritterturniere, nicht allzu ernste Hinrichtungen, Fakire und handbetriebene Karussells sorgen für Kurzweil. Am Samstag beginnt der Spaß um 11.00 Uhr und endet mit einem Festumzug und anschließendem Feuerspektakel erst um Mitternacht. Am Sonntag geht es ab 11.00 Uhr weiter, bevor gegen 19.00 Uhr die Ritter samt Gesindel und Marktvolk weiterziehen.

www.herne.de

Schöne Bescherung

Es gibt vier, fünf erste Adressen in Herne für Konsumenten mit ausgewiesenem Geschmack und einem Faible fürs Besondere. Das „Mikado"- Lädchen von Renate Lisse an der Behrensstraße zählte ganz ohne Zweifel dazu. Hier war bestens aufgehoben, wer ein Geschenk zum Geburtstag, für Ostern oder den weihnachtlichen Gabentisch suchte. Vom Designer-Schlüsselring bis hin zur kostbaren Tischwäsche, was das Herz begehrte und die Geldbörse hergab, war in den Auslagen in Hülle und Fülle zu finden.

Nun also macht sie Schluss und zieht im August ein letztes Mal die Ladentür hinter sich zu. Über den unvermeidlichen Abschiedsschmerz tröstet lediglich hinweg, dass sie eine würdige Nachfolgerin gefunden hat. Und vielleicht wird Renate Lisse zum Abschied noch verraten, wie sie es stets geschafft hat, auf engstem Raum die größtmögliche Auswahl zu präsentieren. Alleine dafür gebührt ihr ungeteiltes Lob und höchste Anerkennung.

Heiß auf Eis

Seit fast 50 Jahren auf Crange: Familie Schmitz steht in dritter Generation hinter der Eistheke am Riesenrad

Wenn auf Crange die fünfte Jahreszeit beginnt, verwandeln mehr als 430 Schausteller den Kirmesplatz mit ihren Fahrgeschäften und Buden in ein buntes Meer aus Lichtern und Farben. Die Schaustellerfamilie Schmitz aus Dortmund rollt seit fast 50 Jahren mit dem Eiswagen an. Ihr Stammplatz: am Riesenrad

Morgens um 9.00 Uhr beginnt der Arbeitstag von Aribert Carsten Schmitz in Dortmund. Hier lädt er die Zutaten für das Eis und frische Arbeitskleidung in sein Auto. Dann fährt er zum Cranger Kirmesplatz, zu seinem Eisgeschäft. Bevor die ersten Besucher eintrudeln, hat der Schausteller Hörnchen und Eiszutaten nachgefüllt. Die Zubereitung der kalten Schleckereien kann beginnen. Ab 11.00 Uhr stehen die ersten Kunden an, um aus fünf Eissorten und sechs verschiedenen Waffelformen ihren Favoriten zu wählen. Aribert Carsten Schmitz weiß: Es wird ein langer Arbeitstag. Feierabend hat er spät in der Nacht um 1.00 Uhr – nach 14 Stunden.

Mut zum Risiko

Eisverkaufen hat Tradition in der Familie Schmitz. Carstens Vater Aribert stellte seinen Eiswagen 1958 zum ersten Mal auf Crange auf. Der Dortmunder Zuckerbäcker – 23 Jahre jung – hatte es gewagt, einen großen Wagen des Eiskonditors Erich Krause aus Essen zu kaufen. Aribert besaß nicht nur Mut zum Risiko, sondern auch Erfahrung: Als Zuckerbäcker bot er vorher jahrelang seine süßen Waren auf Jahrmärkten zum Verkauf an. Mit Krauses Eisgeschäft übernahm Schmitz auch einen Teil des Personals. Glücklicherweise, denn unter den Eisverkäuferinnen war die damals 21-jährige Inge aus Duisburg. Was als Arbeitsverhältnis begann, endete vor dem Traualtar: Aribert und Inge heirateten 1961. Ein Jahr später kam Sohn Aribert Carsten auf die Welt, 1966 Tochter Kristina.

Das zweite Zuhause

Für Kinder von Schaustellern ist es ganz normal, dass sie auf Kirmesplätzen groß werden. Der Eiswagen ist ihr zweites Zuhause. Aribert Schmitz' Eisgeschäft enthielt vier Verkaufsplätze auf einer Länge von 13 Metern, in seinem Schatten parkte Mutter Inge den Kinderwagen. Für die Kühlung sorgen Kältekompressoren. Noch heute tun die Geräte, die Erich Krause bereits 1935 bauen ließ, zuverlässig ihren Dienst. An die „gute alte Zeit" erinnert auch die Bemalung des Wagens. Kleine pummelige Mädchen und Jungen mit roten Bäckchen und geflochtenen Zöpfen – den berühmten Hummel-Figuren der Wirtschaftswunderzeit nachempfunden – sind nach wie vor ein richtiger Hingucker. Abgerundet wird der Traditionslook durch die ansprechende Arbeitskleidung des Verkaufsteams: Weiße Schürzen mit bunten Streifen und einem gestickten Namensschriftzug machen Lust auf die kalten Köstlichkeiten. Wie in den Anfangsjahren tragen die Verkäuferinnen noch heute Spitzenhäubchen und die Männer flotte Eisschiffchen. Kundinnen mit viel Überredungskunst gelingt es manchmal, dem Team den flotten Kopfputz abzuschwatzen.

Erst Hobby, dann Beruf

In erster Linie besteht die Stammbesetzung eines Schaustellerbetriebes aus Familienmitgliedern, so war es auch bei Schmitz. Allerdings waren Aribert und Inge sehr darauf bedacht, dass ihr Sohn Carsten eine gute Schulausbildung erhielt. Deshalb blieb das Eisverkaufen für ihn vorerst ein lukratives Hobby. Auch nach der Schule schlug der heute 44-Jährige einen anderen Weg ein: Er begann ein Ingenieurstudium. An der Uni jedoch wurde dem jungen Mann klar, wie vielseitig der elterliche Beruf war. Aribert Carsten Schmitz: „Bei uns ist nicht nur der Eiskonditor und Verkäufer gefragt, sondern auch der Personalchef, LKW-Fahrer, Einkäufer, Buchhalter und Elektriker." In den Wintermonaten erweitert sich das Berufsbild zum Schreiner, Lackierer und

Coole Truppe: „Eismann" Aribert Carsten Schmitz mit Verkäuferin Christine Radtke (Mitte). Seine Söhne Damian (links), Marian und Fabian (rechts) helfen fleißig mit.

Verhandlungsführer. Schließlich wollen die Organisatoren der einzelnen Kirmesveranstaltungen vor einer Vertragsvergabe jedes Jahr aufs Neue mit einer aktuellen Bewerbung überzeugt werden. Mit dieser Einsicht kehrte Aribert Carsten Schmitz 1985 der Wissenschaft den Rücken und stieg vollends in den elterlichen Betrieb ein.

Eis geht mit der Zeit

Hier konnte er sich fortan auch kreativ verwirklichen. Familie Schmitz, bekannt für Neuerungen rund um das Eis, hatte bereits 1970 die Schokoladenglasur – früher „Eismohr" genannt – auf Crange eingeführt. Während eines Urlaubs auf der Insel Fehmarn hatte Aribert Schmitz die neuartige Leckerei entdeckt und sofort auf Crange ausprobiert. Carsten Schmitz: „Anfangs zögerten die Kunden, dann waren sie begeistert." Heute kommt es beim Eismachen immer mehr auf die Umsetzung ernährungswissenschaftlicher Erkenntnisse an.

So verzichtet Schmitz konsequent auf Farbstoffe und künstliche Aromen. Auch das Eis geht mit der Zeit: Es ist mit 0,2 Prozent Fett deutlich fettreduziert. Man wählt zwischen Vanille, Schokolade, Himbeere und Waldmeister. Diabetiker bevorzugen das Joghurt-Eis, zubereitet mit Fruchtzucker. Typisch für Eis-Schmitz sind auch die familienfreundlichen Eisportionen. Es gibt Kindereisbecher und die Miniportion im Hörnchen für 0,50 Cent.

Job wird „vererbt"

Was 1958 begann, wurde für Familie Schmitz zu einem der wichtigsten Ereignisse der Kirmessaison – der Stand auf Crange. Das hat nicht allein wirtschaftliche Gründe. „Die Menschen hier leben die Kirmes", sagt Aribert Carsten Schmitz. Er schätzt die familiäre Stimmung auf dem Platz und die gute Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen. Eisverkäuferinnen vermittelt seit Jahren die Jobvermittlung des Arbeitsamtes. Ein Job auf dem Eiswagen ist begehrt und wird nicht selten an jüngere Geschwister „vererbt". Es soll auch Mitarbeiter geben, die mittlerweile einem festen Job nachgehen, es sich aber nicht nehmen lassen, auf Crange ein Wochenende auszuhelfen. Nach seiner Schicht treibt es das Team oftmals nicht direkt nach Hause. Mit dem selbstverdienten Geld geht es auf die wildesten Attraktionen oder zum kühlen Feierabendbier an den nächsten Bierstand.

Dritte Generation steht bereit

Mittlerweile blickt Aribert Carsten Schmitz auf 20 Jahre „Selbständigkeit" zurück. Der vierfache Vater hat seine Entscheidung bisher nicht bereut. Als „Eismann der Zukunft" sucht der begeisterte Hobbyfotograf neue Wege, um Kunden zu erreichen. Zum Beispiel durch eine eigene Webseite, auf der er viele Infos rund um das Eis und Veranstaltungsfotos bereithält. Im Eiswagen ist es nun an der Zeit, die dritte Generation der Familie Schmitz einzuarbeiten. Drei seiner Kinder, Eva, Damian und Marian, haben ihre Verkaufspremiere bereits hinter sich. Sie helfen regelmäßig in den Ferien und an Wochenenden aus. Schmitz sieht es mit Gelassenheit: „Ob einmal die vierte und fünfte Eis-Schmitz-Generation nach Crange kommen wird, steht in den Sternen."
www.eis-schmitz.de

Text: Sylvia Schreiber
Fotos: Aribert Carsten Schmitz

Samstagsaktion im

Bis zu **40 %** Einsparung

für Eltern und Kinder

mit der **Familienkarte**

für 4 Stunden

statt 28,50 € nur

16,50 €

Einlass: Samstags

von 8 - 11 Uhr

und als Zugabe zum
Wahnsinnspreis das
Schlemmerangebot
am Frühstücksbufett

für **4 €** pro Person

Revierpark Gysenberg
Herne GmbH
Am Revierpark 40
D 44627 Herne
Tel.: 0 23 23 - 969 0

Entspannen und Sparen im LAGO - mein Bad!

Die Cranger Kostbarkeiten

Fast alles Wissenswerte zur 571. Kirmes auf einen Blick

Programm

1. August: Die WM ist vorbei, aber das 3. Fußballturnier um den Cranger-Kirmes-Wanderpokal steht noch an! Schausteller kicken mit DRK, Polizei, Feuerwehr, Verwaltung. Anpfiff ist um 17.00 Uhr im Stadion Wanne-Süd im Sportpark.

3. August: Nicht nur für Pferdeliebhaber ein Muss – der Pferdemarkt. Riesenandrang auf Gut Steinhausen (Wiedehopfstraße 200). Beim Bürgerabend im Bayernzelt prostet jeder jedem auf den Start der Kirmes zu (19.00 Uhr).

4. August: Punkt 14.00 Uhr Eröffnung im Bayernzelt mit Anstich des Bierfasses durch OB Horst Schiereck. Stargast Michael Holm zeigt sein „Herz aus Gold", Hausmeister Klopotek fegt und singt dabei (oder umgekehrt). 22.30 Uhr Feuerwerk Nr. 1, zum Auftakt.

5. August: Tag des närrischen Lindwurms durch Wanne. 118 Gruppen sind zum Festumzug gemeldet. Kirmes Helau von 10.30 bis 12.00 Uhr.

6. August: 10.00 Uhr – Zeit der Besinnung im Bayernzelt. Festgottesdienst für Schausteller und Bürger.

7. August: Treff im Zelt. Das gilt für die Vereine. 100 von ihnen feiern an diesem Abend.

8. August: Spaß muss sein! Das Kinder- und Jugendparlament und der OB verschaffen 800 Jungen und Mädchen coole Stunden im Bayernzelt.

9. August: Familientag! Reduzierte Preise an Fahrgeschäften und Imbissständen.

10. August: Wie vergnügt 1.200 ältere Menschen sein können? Sehr vergnügt. Den Beweis liefert der Seniorennachmittag um 14.00 Uhr im Bayernzelt. Im neuen Festzelt „Tiroler Dorf" steigt am Abend die 2. Cranger Kirmesnacht.

13. August: Letzter Tag. Abschied nehmen. Noch mal alles fahren und alles essen. 22.30 Uhr Feuerwerk Nr. 2, zum Abschluss.

Neuheiten

Olympia-Looping (mit fünf !!! Loopings), Spinning Racer (Achterbahn mit Gondeln), Van Helsing (Horror im Laufgeschäft), Clubschiff (stilvolle Schiffschaukel), Sky Screamer (Premiere in Deutschland). Außerdem hat Crange ein neues Festzelt: die Almhütte im Tiroler Dorf.

Internet

Auf der Website **www.cranger-kirmes.de** sammeln sich alle lebensnotwendigen Infos rund um den Rummel. Das ausführliche Programm, Hinweise zu Park & Ride, der Kirmes-Ticker. Außerdem fluppt mit den schönen Online-Postkarten jedes Kirmes-Date. Das fetzige Intro besteht u.a. aus Originalgeräuschen vom Platz. Von dort aus wird der Fachbereich Presse der Stadt Herne übrigens ab 28. Juli jeden Tag live berichten. Immer nachzulesen und -zugucken im Internet.

Cranger Kirmesnacht

Erst zum zweiten Mal gibt es die Möglichkeit, mit Freunden, Mitarbeitern oder Geschäftspartnern einen exklusiven Abend auf der Kirmes zu verbringen. Kein alter Hut also, zumal mit dem gemütlichen Festzelt im „Tiroler Dorf" ein neues Ambiente geboten wird. Auf der Bühne geht's nicht sehr alpenländisch zu: Das Herner Duo „Los Gerlachos" weiß die Gäste mit wirklich wichtigen Songs in Stimmung zu versetzen.
Tischreservierung: Stadtmarketing Herne, 02323 - 9190511

Bummelpässe

Neues System in diesem Jahr: Ein Fahrpass mit 20 Crangetalern (à 1 Euro) kostet 15 Euro. Ein Schlemmerpass mit 25 Crangetalern kostet 20 Euro. Einlösbar an allen Fahrgeschäften und Imbissbetrieben, die den neuen Taler akzeptieren. Großer Vorteil: Jeder kann sich alles selbst aussuchen!
Verkauf: WAZ-Ticket-Shops, Stadtmarketing (Kirchhofstraße 5), Bürgerlokal Wanne, Servicecenter der Stadtwerke (Herne, Witten, Bochum), HCR-Kundencenter.

VIP-Führung

Der individuelle Kirmesbesuch: Fünf Stunden lang auf Crange genau das machen, was das Herz begehrt. In Begleitung einer Hostesse sind Warteschlangen kein Hindernis. Ein Angebot inklusive Getränke und Speisen.
Buchung: Stadtmarketing Herne, 02323 - 9190511

Weiße Flotte

Auch per Schiff lässt sich Crange erreichen: Die Weiße Flotte startet in Essen und Gelsenkirchen. Wer um 12.00 Uhr losfährt, ist um 19.00 Uhr zurück. Hin- und Rückfahrt kosten 20 Euro (Erw.). Einfache Fahrten gibt's auch, Familienrabatt ebenso.
Nähere Infos: Stadtmarketing Herne, 02323 - 9190511

Souvenirs

Während der Kirmes weiß der echte Fan seine Andenken am Souvenirstand der Stadtmarketing Herne (am Cranger Tor) zu bunkern. Der neue Fritz-Pin ist Basis-Ausstattung. Tassen, Kappen, Plakate und Jacken verlängern die Kirmesfreude im rummellosen Alltag.

Plakat

Neue Kampagne in diesem Jahr: Grellorange leuchtet Crange in die Augen und macht Werbung. Hintergrundmotiv ist der stilisierte Olympia-Looping. Vorne recken zwei Menschen die Arme in die Höhe. Es sind OB Horst Schiereck und Kirmesarchitektin Sabine Marek.

Text: Silke Bender

Als Gast im Herzen des Reviers
Ihr Hotel-, Gastronomie- und Veranstaltungspartner in Herne
TGG

Das Kino für Herne
FILMWELT
FILMWELT
Berliner Platz 7-9
02323 - 147770

Crange kulinarisch

Lángos, Churros, Currywurst – jede dritte Bude lädt zum Schmausen ein

Die Cranger Kirmes bietet nicht nur bunte Lichter, rasante Fahrgeschäfte und Geschicklichkeitsspiele, sondern auch kulinarische Vielfalt. Von Currywurst-Pommes über ungarische Lángos und spanische Churros bis hin zu Pfifferlingen in Knoblauchsoße kommt jeder Geschmack auf seine Kosten.

Backkartoffeln, Backfisch, Champignons, Crêpes, Currywurst, Germknödel, Kartoffelpuffer, Maiskolben, Schwenkbraten, Softeis, Zuckerwatte – zu den 437 zugelassenen Betrieben zählen 84 Imbissangebote und 55 Süßwarenstände. Bedeutet: Fast ein Drittel der Kirmesbuden setzt auf kulinarische Verführung. Und das bei konstanter Quote, 2005 gab es genauso viele Speiseangebote.

Das Gaumengeschäft bleibt also eines der wichtigsten Elemente der Kirmes. Einige Besucher kommen nur wegen ihrer Lieblingsspeise auf den Kirmesplatz. Denn die gibt es für sie eben nur einmal im Jahr – auf Crange.

Locker-luftige Fladenbrote nach Hausrezept

Zu den außergewöhnlichen Leckereien gehören Lángos (sprich „Langosch"), ungarische Fladenbrote. Früher schoben die Ungarn ihre Brote im Ofen nahe an die Flamme heran, die auf Ungarisch „láng" heißt. 2006 sind erneut zwei Stände vertreten, da die Kirmesverwaltung den Lángos eine hohe Publikumsattraktivität einräumt. 15 Jahre lang verkaufte Peter Stockmar Crêpes im Europäischen Dorf, diesmal stellt er gemeinsam mit seiner ungarischen Frau auf Lángos um. „Wie bei Pizza wird der Lángosteig nicht gedrückt, sondern gezogen", erklärt Peter Stockmar. „Und wenn Knoblauch auf das heiße Brot kommt, entwickelt es einen unnachahmlichen Geruch." Der fertige Lángos ähnelt einem luftig-lockeren Blätterteig. Als Belag kommen Käse, Sauerrahm und Schinken in Frage, aber auch Pflaumenmus, Apfelmus, Erdbeerkonfitüre oder Schokocreme. Der zweite Lángosanbieter Jürgen Kratzsch backt in seiner „Burgküche" seit zehn Jahren Teiglinge in heißem Öl aus – nach alt-ungarischem Hausrezept. Neuester Belag: Schafskäse.

Almbesuch anstatt Europareise

Peter Stockmar gab nicht ohne Grund seinen Crêpestand im Europäischen Dorf auf – denn dieses ist nicht dabei, weil der Betreiber nicht kommen wollte. Stattdessen steht dort in diesem Jahr die Tiroler „Almhütte". Das Holzhaus nimmt mit 25 mal 30 Metern plus Biergarten ungefähr die Fläche des Europäischen Dorfes ein. Bei den Schaustellern handelt es sich wie üblich um ein erfahrenes Familienunternehmen, auf Crange sind sie allerdings zum ersten Mal. Zielgruppe bleibt wie beim Europadorf das mittlere Alter. Nur der Speiseplan ändert sich: Spezialitäten aus der Tiroler Küche.

Spanische Donuts in Sternenform

Weg vom Deftigen, hin zum Süßen: „Churros", so heißen Gebäckstangen in Sternenform. Sie kommen ursprünglich aus Spanien und sind ebenso in Lateinamerika beliebt. Daher nennt man sie auch mexikanische oder spanische Donuts. Der Brühteig ähnelt dem für Krapfen und Berliner, er kommt also zunächst in heißes Öl. Churro-Teig ist aber bissfester. Die hellen Churros erhalten noch eine Prise Zucker oder ein Schokotauchbad. Beide Varianten gibt es jeweils in fünf oder 15 Zentimeter Länge. Große Churros verstecken in sich jeweils noch eine Vanillecremefüllung, die auf der Zunge zergeht. Aber natürlich nur an zehn Tagen pro Jahr – auf Crange.

Text: Thomas Majrchzak
Fotos: Thomas Majrchzak

Blumen für das Auge, Gemüse für den Magen, Kräuter für die Sinne – seit fast 40 Jahren pflegen die Hoffmanns ihre Parzelle in der Kolonie „Am Grünen Ring“

300 Quadratmeter Paradies

Obstbäume, Gemüsebeete und Blumenpracht: Die richtige Mischung macht den Garten erst perfekt. Knapp 40 Kleingartenanlagen gibt es in der Stadt. Eine davon ist die Kolonie „Am Grünen Ring“. Im Sommer blüht sie richtig auf. Hier hegen und pflegen Marga und Heinz Hoffmann ihre Parzelle – seit fast 40 Jahren.

Die Sonne scheint, Vögel zwitschern. Eine Kohlenlore, bepflanzt mit Blumen und Efeu, heißt Besucher der Kleingartenanlage „Am Grünen Ring“ willkommen. Ranken verdecken zum Teil die schwarze Schrift. „Das muss dringend geschnitten werden“, sagt Heinz Hoffmann. Der 76-Jährige ist Vorsitzender des Kleingartenvereins in Eickel. Seit mittlerweile 35 Jahren. Seinen Garten hat Hoffmann dort sogar schon ein paar Jahre länger. Seit 1968.

Gemauerte Gartenlauben

Von der Lore sind es etwa 100 Meter bis zu Hoffmanns Parzelle. Das Grundstück liegt am Veilchenweg. Jeder Weg in der Kleingartenkolonie ist nach einer Blume benannt, fein säuberlich geharkt und 1,20 Meter breit. Ein 60 Zentimeter hoher Zaun trennt die Gärten von den Wegen. Auf dem Weg zu Hoffmanns Garten sticht eine rote Holzlaube ins Auge. „Die meisten Lauben sind gemauert. Holz ist eher die Ausnahme“, sagt Hoffmann. Die Laube des Rentners besteht aus weißen Steinen. Sie ist vom Weg aus zunächst nur zu erahnen. Ein großer Apfelbaum versperrt die Sicht.

Zwei Drittel Obst und Gemüse

Der Apfelbaum steht auf einer Rasenfläche. Hier und dort wachsen Gänseblümchen. Insgesamt gibt es noch sechs weitere Obstbäume auf dem Grün: Pflaumen, Süß- und Sauerkirschen. Große Steinplatten weisen den Weg vom Gartentörchen zur Laube. Auf der anderen Seite der Steinplatten sind Beete angelegt. „Wir versuchen, uns dabei möglichst genau an die Vorschrift zu halten – ein Drittel Wiese und zwei Drittel Obst und Gemüse“, erklärt Hoffmann. Knapp 300 Quadratmeter ist das Grundstück groß. Das entspricht ziemlich genau der Durchschnittsgröße der 110 Kleingärten am Grünen Ring.

Blumenpracht als Blickfang

In den Beeten blühen fast 40 Rosen – gelbe, rote und rosafarbene. Dazu Hortensien, Sonnenblumen oder Margeriten. Ein echter Blickfang. Doch die Zierpflanzen bilden lediglich den Rahmen um die Gemüsebeete. Die Kartoffelstauden sind gut einen halben Meter hoch – höher als im Garten gegenüber. Daneben stehen in regelmäßigen Abständen Kohlrabi und Zwiebeln. Weiter hinten wachsen Möhren, Tomaten, Feldsalat und Bohnen. Zum Schutz gegen Tauben sind die Stachel- und Johannisbeersträucher mit einem grünen Netz abgedeckt.

Aus dem Garten auf den Tisch

Das Gemüse aus dem eigenen Garten schmeckt Heinz Hoffmann besonders gut. „In diesem Jahr sind die Kohlrabi sehr lecker“, sagt er und fügt hinzu: „Hier im Garten weiß ich, wie das Gemüse groß geworden ist. Wenn ich es im Geschäft kaufe, weiß ich das nicht.“ Für die richtige Würze beim Essen sorgt der Kräutergarten. „Da weiß meine Frau aber besser Bescheid“, sagt Heinz Hoffmann. „Hier steht Petersilie“, sagt Marga Hoffmann (74) und deutet mit der linken Hand auf das krause Grün vor sich: „Dort wächst Liebstöckel und drüben haben wir Schnittlauch.“

Jeden Tag im Garten

Im Sommer verbringt das Ehepaar beinahe jede freie Minute in seinem Garten. „Sobald die Sonne scheint, sind wir hier. Es macht einfach Freude, den Pflanzen beim Wachsen zuzusehen“, sagt Marga Hoffmann. Ihr Mann sitzt am liebsten auf der Terrasse unter dem Vordach der Laube oder in der Hollywood-Schaukel – morgens mit der Zeitung, mittags mit dem Essen und abends auch schon einmal gerne mit einem frisch gezapften Bier aus der eigenen Zapfanlage. Die Polster der Gartenstühle haben ein Blumenmuster, genau wie die Plastikdecke auf dem Gartentisch. „Wir sind jeden Tag im Garten“, sagt Heinz Hoffmann. „Im Sommer meist den ganzen Tag über, im Winter vielleicht nur eine halbe Stunde. Hier kann man so schön entspannen.“

Blick in die Laube

Während er das erzählt, hüpft ein Rotkehlchen über die Terrasse, nur wenige Zentimeter von Hoffmanns Bein entfernt. „Die sind manchmal richtig frech. Wenn wir Pflaumenkuchen essen, landen die Meisen auf dem Tisch“, sagt der Rentner. Fast schon überflüssig zu erwähnen: Wenn Pflaumenkuchen, dann natürlich mit Pflaumen aus dem eigenen Garten.
Ein Blick in die Laube: An der linken Wand eine kleine Küchenzeile mit Gasherd, Kühlschrank und Spülmaschine. Vor Kopf ein selbst gezimmerter Holzschrank. In dem etwa zehn Quadratmeter großen Raum steht ein kleiner Küchentisch mit vier Stühlen. Abgetrennt und mit separatem Eingang: die Toilette. Jeder Garten am Grünen Ring hat Wasser und Strom.

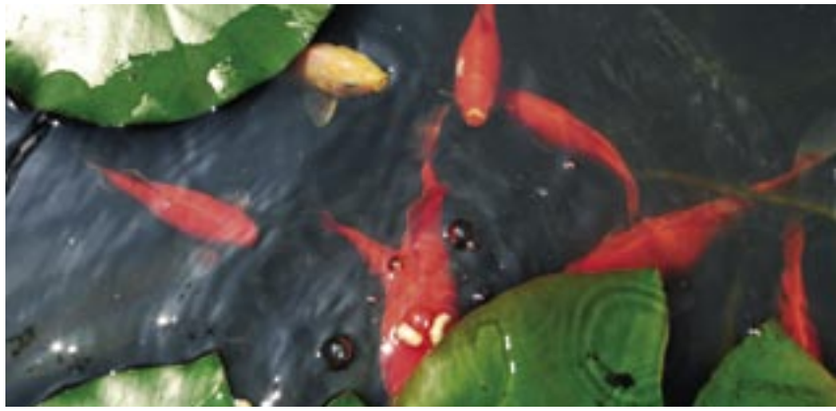
Fischreiher und Gartenzwerge

Zurück in den Garten: Schräg hinter der Laube haben die Hoffmanns einen Teich angelegt. 15 Goldfische schwimmen darin herum. Sie sind nur schwer zu sehen. Seerosen treiben auf der Wasseroberfläche und ein engmaschiges Drahtgitter ist über den Teich gelegt. „Das sieht nicht besonders schön aus, aber sonst holen uns die Fischreiher alle Fische raus“, sagt Marga Hoffmann. Neben dem Teich sitzt ein Fischreiher – aus Ton. Gegenüber, unter der Hecke zum Nachbargarten steht ein 20 Zentimeter hoher Gartenzwerg, mit roter Mütze und gelber Gießkanne.

Frische Luft und absolute Stille

Früher hat der ehemalige Kraftfahrer Heinz Hoffmann jeden Abend im Garten malocht, als Ausgleich zum Job. Heute kann das Rentner-Ehepaar den Garten nicht mehr alleine in Schuss halten. „Aber Tochter und Schwiegersohn erledigen die meisten Arbeiten. Das macht viel aus“, sagen die beiden. Denn ein Leben ohne den Kleingarten wäre für sie unvorstellbar: „Wir lieben die Natur, die frische Luft und vor allem die Ruhe hier“, sagen die Hoffmanns. Und tatsächlich: Außer etwas Vogelgezwitscher und dem Plätschern eines kleinen Springbrunnens herrscht wirklich absolute Stille.

Text: Jens Witte
Fotos: Thomas Schmidt



Sightseeing mit der „Elektrischen“

Herner Straßenbahn HCR feiert Hundertjähriges – Festschrift beschreibt Tour jeder Linie – Interessante Stadtgeschichte

Die Älteren und Alten in der Stadt werden es noch wissen, oder sie haben es von noch Älteren gehört: Selbst in Zeiten arger Not, wenn sonst das Leben in der Stadt den Atem anhielt – die Straßenbahn kam pünktlich, fuhr zuverlässig. Trotz Krisen, Krieg und Katastrophen. Nur einmal in den vergangenen hundert Jahren, die es nun, im Jahre 2006, zu feiern gilt, lief auch in Herne vorübergehend nichts, nicht einmal die Linie 1 der HCR. Das war in jenen letzten Kriegstagen, als die US-Armee mit Artilleriebeschuss von Recklinghausen aus ihr Kommen anzeigte.

Hundert Jahre alt ist nun also, um es korrekt zu sagen, die „Straßenbahn Herne-Castrop-Rauxel“, die HCR. Zwar gab es bis zu ihrer Gründung schon zwei „Elektrische“ in Herne (nach Bochum über Riemke und nach Recklinghausen via Baukau), aber die Stadtverordneten hatten es versäumt, sich daran Anteile und so auch Einfluss zu verschaffen. Erst mit der Gründung einer eigenen Gesellschaft (zunächst mit Sodingen, dann mit Castrop als Verbündeten) besaß Herne ein Instrument zur Stärkung eigener Stadtentwicklungsinteressen. Auf Seite eins der Festschrift „Hundert Jahre in Fahrt“ – in allen HCR-Vertriebsstellen erhältlich – bekräftigt Oberbürgermeister Horst Schiereck gerade diesen Aspekt wirksamer Gemeindeselbstverwaltung.

Straßenbahn-Strecken stillgelegt

Schiereck stellt ganz nebenbei auch fest (was meistens gar nicht wahr- oder für wahr genommen wird): Die nun hundert Jahre alte Straßenbahn-Gesellschaft setzt zwar 65 Fahrzeuge auf Linie ein (17 Gelenk- und 48 Standardbusse), aber nicht eine Straßenbahn. Mit Jahresende 1951 wurde die Schienenstrecke der Linie 1 von Sodingen nach Castrop stillgelegt, acht Jahre später auch der Abschnitt Herne Bahnhof-Sodingen. Und, trotz des Namensanteils „Herne–Castrop-Rauxeler“ gehört das Unternehmen nur noch der Stadt Herne. „Trotzdem“, so Schiereck, „ist das ‚Castrop-Rauxel’ nicht pure Firmennamen-Nostalgie, denn die Gesellschaft ist in der Nachbarstadt sehr aktiv.“

1906

1910

1950

1955

1960

Der Männermangel im ersten Weltkrieg machte es möglich: Frauen als Schaffnerinnen.

Im alten Depot: Züge der Straßenbahn Herne-Sodingen-Castrop. Unter diesem Namen firmierte die HCR von 1910 bis 1928.

Zwei Prozent Schwarzfahrer

Aktiv ist die HCR nicht nur in Herne und in Castrop-Rauxel. Seit der Zusammenlegung mit der Nachbarstadt im Westen, mit Wanne-Eickel (1975), hat sie auch dort die Linienhoheit, und sie versorgt zudem kleinere Teile von Bochum und Dortmund. Summa summarum sind 207.000 Menschen im Revier potentielle, nicht wenige von ihnen „echte" HCR-Kunden (zu denen wiederum, dies ganz nebenbei, nach letzter Schätzung rund zwei Prozent gehören, die ohne Ticket, also „schwarz" fahren).

„Hundert Jahre in Fahrt"

Hundert Jahre HCR, das sind auch zehn Jahrzehnte Stadt- und Regionalgeschichte – Jahrzehnte, in denen links und rechts der Emscher mehr passiert ist als in Jahrhunderten zuvor. Kriege und Nachkriegswirren, Inflationen, Bergbaukrisen, technische und soziale Umwälzungen, ungewollte und gewählte Staatsregierungen, sinnvolle und auch weniger gescheite Grenzveränderungen machten sich an dieser Stadt (und ihrer HCR) zu schaffen. Und, siehe da, sie hat es überstanden: In Sachen Fußball (zwischen WM und Bundesliga-Anpfiff kann man's ja mal sagen) hätte es besser ausgehen können. In Sachen Lebensqualität, Kultur, Shopping, Arbeitsplätze-Qualität, Freizeit und Wohnen hat sich die Stadt höchst achtbar geschlagen. Wer dazu mehr erfahren will, ein wenig Herne für Fortgeschrittene, dem sei die kleine Festschrift sehr empfohlen, die sich die HCR zu ihrem Hundertjährigen geleistet hat – „Hundert Jahre in Fahrt".

Die Stadt neu „erfahren"

Vor allem, wer bis heute der festen Überzeugung ist, er kenne Herne schon, und Busfahren sei Sightseeing für Arme, der sollte rasch für kleines Geld die Jubiläumsschrift erwerben. Sie wird ihm wirksam helfen, die eigene Stadt neu zu „erfahren", sie zu erkunden, wie ein gut informierter Fremder sich ihr nähern würde: Neugierig, offen und dann gehörig überrascht, weil er sie bis dahin nur mit dem Auge der Gewohnheit wahrgenommen hat. Die Festschrift bietet drei Stadterkundungs- oder Erfahrungstouren an: mit der 362 von Wanne-Eickel Hbf zum Schleusenweg im fernen Herner Osten, vom Jugendstilensemble der Flottmannhallen mit der 312 zum Waldfriedhof im Grenzgebiet von Unser Fitz und Herten und mit der Linie 311 vom Herner Bahnhof auf den Spuren der alten Straßenbahn zum Münsterplatz in Castrop. Wer sich die Zeit nimmt, wird mindestens zu dem Ergebnis kommen, dass Herne mit Fug und Recht Teil der Kulturhauptstadt Europas im Jahre 2010 ist.

Kunst, Kultur und Kulinarisches

Die Stadt kann an den HCR-Stationen mit Altbewährtem und Bewahrtem dienen, zum Beispiel mit Denkmälern der Industriekultur wie Zechenkolonien, Fördertürmen, Maschinenhallen, aber kaum weniger mit Musterbeispielen moderner Baukunst wie dem Archäologie-Museum oder der Akademie auf dem Gelände der einstigen Zeche Mont-Cenis in Sodingen. Und zwischendrin ergibt sich immer aufs Neue die Gelegenheit, das aktuelle Ruhrgebiet in seinen vielfältigen Spielarten zwischen Klischee und Wirklichkeit ganz unauffällig zu besichtigen. Die Sightseeing-Empfehlungen der Festschrift vergessen aber auch nicht, dass der Mensch bei Ausflügen gelegentlich Stärkungen braucht, und deshalb fehlt es nicht an Hinweisen auf Haltestellen, in deren Nachbarschaft dergleichen angeboten wird – meist, wie sich das fürs Ruhrgebiet gehört, nicht wirklich kulinarisch, aber gastlich und gemütlich.

Jubiläumsfeier mit Herbert Knebel

Ja, und gefeiert wird im Jubiläumsjahr natürlich auch – maßvoll, würdig und doch so bescheiden, wie die HCR, seit es sie gibt, den ÖPNV betreibt. Für die Stammkundschaft (das sind hier die Abonnenten, die Zeitkarteninhaber) steht eine Veranstaltung mit Herbert Knebel auf dem Programm, für alle anderen, die einmal einen Blick hinter die Kulissen werfen wollen, ein Tag der offenen Tür mit Spiel, Spaß und einem unterhaltsamen Bühnenprogramm für Kinder und Erwachene am Sonntag, 17. September.

Das wär`s. Und mehr war nie, seit es die HCR gibt und Firmenjubiläen. Denn, hätte sich die HCR nicht immer schon beim Feiern wie bei allen anderen Versuchungen aufs Nötige beschränkt, dann könnte sie heute bei Branchenkennern und beim Herner Steuerzahler nicht den Ruf genießen, sie sei weit und breit die Klassenbeste. Sowohl für den Steuerzahler als auch für den Fahrgast – was meist auf denselben rauskommt.

www.
bus-und-bahn.de

Text: Manfred Gutzmer
Fotos: HCR,
Thomas Schmidt

Die 60-seitige Broschüre „Hundert Jahre in Fahrt" ist im KundenCenter der HCR erhältlich.

1970/1980

1990

2000

Gerne helfen wir bei
Haut- und Schönheitsproblemen.

Die Tätigkeits-Schwerpunkte
unserer Privatpraxis sind:

- Ästhetische Medizin
- Behandlung aller Hauterkrankungen
- Laser-, Lichttherapie

Sprechen Sie uns an:
Persönlich oder telefonisch: 02323 / 94 68 110
Wir freuen uns auf Sie!

Dr. med. Darius Alamouti
- Hautarzt -

Mitglied: Gesellschaft für
Ästhetische Chirurgie Deutschland

Haranni-Clinic
Schulstraße 30 · 44623 Herne
Tel. 0 23 23 / 94 68-110
Fax 0 23 23 / 94 68-122
info@dariusalamouti.de
www.dariusalamouti.de

Heizung
Lüftung
Klima

Sanitärtechnik
Solartechnik
Wärmepumpen

Wärme-technik LEICKEL

Dorstener Str. 259
44653 Herne
Tel. 02325/4609-0
Fax 02325/48434
Mail info@leickel.de

Seit mehr als 80 Jahren Ihr Dienstleister aus Wanne-Eickel

24 Stunden Notdienst auch an Sonn- und Feiertagen

Notfall-Hotline 02325-41020

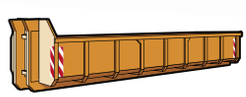
Einer für alle(s)!

Ob gewerblich oder privat – ob Papier
und Pappe, Bauschutt, Gartenabfälle oder
Sperrmüll – wir haben den Container, der
zu Ihnen passt. Wir beraten Sie gern!
Telefon 02323 – 164326

www.entsorgung.herne.de

4,4 m³

7,0 m³



15,0 m³

22,0 m³

entsorgung herne
Sauberkeit ist unsere Stärke

Gegen Schwarzmalerei und Einfaltspinsel

Im eigenen Malereibetrieb pinselt die Hernerin Claudia Bösche kreativ und energiegeladen gegen den Strich

Sie hat ihn gewagt: den Schritt in die Selbständigkeit. Als ihr Arbeitgeber nach 16 Jahren kurz vor der Pleite stand, stellte sich für Claudia Bösche die Frage: „Amt oder Selbständigkeit?“ Die heute 40-jährige, allein erziehende Mutter entschied sich Anfang des Jahres für Letzteres. Und hat es seitdem noch nicht eine Sekunde lang bereut.

Ein ganz normaler Dienstag in Sodingen. Es ist 8 Uhr morgens, die Sonne scheint, und der Kaffee ist längst durchgelaufen. Claudia Bösche öffnet die Tür ihrer Wohnung, die zugleich auch ihr Büro ist. Sie trägt eine weiße Latzhose, die langen blonden Haare sind zu einem strengen Zopf geflochten und stecken unter einer Baseball-Kappe. Ihre blauen Augen leuchten hellwach, keine Spur von Müdigkeit. Trotzdem noch schnell eine Tasse schwarzen Kaffee nachgegossen, und dann erinnert sich die zierliche Hernerin daran, wie alles begann...

Schüppe statt Sozialhilfe

1982 begann die damals 16-Jährige bei der Wanner Firma „Bonner“ eine Malerlehre und arbeitete nach der Ausbildung dort, bis sie 1989 zu „Steden“ nach Bochum wechselte. Dort realisierte sie große Aufträge für Unternehmen wie Nokia, Gea und Sinn, leitete zahlreiche Großbaustellen. 2005 meldete das Unternehmen Sanierungsinsolvenz an, die meisten der insgesamt 56 Angestellten mussten gehen. Auch Claudia Bösche. Und nun? „Ich hatte eigentlich keine Wahl. Ich war raus aus dem Job, allein erziehend und für neue Arbeitgeber zu alt.“ Bösche entschied sich für ihr eigenes kleines Unternehmen – und musste erst einmal einen Berg von Stolpersteinen aus dem Weg räumen. Ohne Meisterbrief keine Selbständigkeit, so hieß es zunächst von Handelskammer und Bezirksverwaltung.

Nach vielen Telefonaten und diversen Prüfungen war schließlich doch die passende Sonderreglung gefunden und der Weg in die Selbständigkeit frei.

Aufträge kamen automatisch

Am 1. Januar 2006 fiel der Startschuss. Das Kinderzimmer von Sohn Marvin wurde zum Büro umfunktioniert, die Abfindung vom Arbeitgeber in Firmenwagen, Pinsel und Farbe investiert und ein Firmenname erfunden: „Kreativ Design ...der Malereibetrieb“ war geboren. „Jetzt stand ich da. Und mit mir die Frage: Wie komme ich an Aufträge? Aber ich musste nichts machen. Das Telefon ging in einer Tour. Und daran hat sich bis jetzt nichts geändert.“

Zimmer im Westerwald

Werbung hatte Claudia Bösche nicht nötig, die Qualitäten der Malerin waren den Kunden noch immer gut im Gedächtnis. „Ich bin flexibel, unkompliziert und erledige auch außergewöhnliche Aufträge“, beschreibt sie ihre Geschäftsphilosophie. Da streicht die Malerin auch schon mal am Wochenende eine Anwaltskanzlei oder fährt nach Hannover, um kleine Schäden an einer dort liegenden Yacht auszubessern. Sie versteht sich auf Spachtel- und Putztechnik, tapeziert und streicht Wände am liebsten bunt, gestaltet Böden ungewöhnlich schick mit Aquariumkies. Sie arbeitet in Hattingen, Gelsenkirchen, Bochum und nimmt sich für einen guten Kunden sogar auch schon mal ein Zimmer im Westerwald.

Drachenwand im Kinderzimmer

Ein „Bösche-Tag“ ist lang: „Um 5.30 Uhr stehe ich auf und mache den Haushalt. Von 8 bis 17 Uhr bin ich auf der Baustelle und anschließend noch mal ’ne ganze Weile im Büro – Termine machen, Kunden beraten“, erklärt die quirlige Hernerin. Zeit für den 9-jährigen Marvin findet sie dennoch immer. Das gemeinsame Abendessen ist Pflicht, tagsüber halten Mutter und Sohn Kontakt über das Familien-Handy. Und wenn Marvin wieder einmal mit der Naturschutzjugend unterwegs ist, schiebt Claudia Bösche eine Extraschicht und sprüht ihrem Spross Drachen und Schleuderplaneten an die Zimmerwand. Wenn sie ausnahmsweise einmal keine Wand bemalt, dann malt sie sich die Zukunft aus – und träumt vom ultimativen Auftrag: „Mein Traumauftrag ist so groß, dass ich alle meine alten Kollegen einstellen kann.“

www.kreativdesign-boesche.de

Text: Susanne Meimberg
Foto: Kirsten Weber

Heißer Sand am Cranger Strand

Stadtstrand auf dem Kirmesgelände verspricht Urlaubsfeeling – Viele Sportmöglichkeiten auf dem Beach-Court

Cranger-Kirmes-Platz, 28 Grad Celsius. Gleich hinter dem giftgrün gestrichenen Geländer fließt träge der Rhein-Herne-Kanal. Am Ufer gegenüber präsentiert sich eine prosaische Landschaft aus Verladekran, Industrieanlagen und der Halde Hoppenbruch im Hintergrund. Diesseits des Geländers breitet sich Mittelmeer-Flair auf heißem Sand aus, ein Mix aus Costa Dorada, Costa del Sol und Costa Cordalis.

Das ist die „Cranger Küste“, der neueste Strandklub in Herne. 1.000 Tonnen feinster Sand aus Haltern breiten sich vor unseren Füßen aus, 40 cm tief gestreut, auf einer Fläche von 100 x 40 Metern. Die Strandbar lockt mit Erfrischungen wie Cola, Caipirinha, Sex on the Beach. Die Kleinen und manchmal auch die Großen vergnügen sich in der Soccer-Area, der Kinderspielecke oder in den zwei Planschbecken. Blauweiß gestreifte Strandkörbe, zitronengelbe Liegestühle, eine Dusche im Dauerbetrieb, eine bunte Lichterkette und ein Schwenkgrill schaffen die fast perfekte Illusion eines Strandes. Aber nur beinahe: Wer über das Geländer springt und im Kanal baden geht, spielt mit seinem Leben.

Familiäre Atmosphäre am Nachmittag

Die „ibizasüchtigen Crowds“ finden die „allerneueste Beach-Location super“, loben die einschlägigen Party-Seiten im Internet. Am späten Nachmittag allerdings herrscht an der „Cranger Küste“ eher eine familiäre Atmosphäre mit Mama, Papa, Kind. Seit elf Uhr lassen sich aber auch schon zwei Rentner-Ehepaare in der Sonne grillen, ihr Teint tendiert gegen haselnussbraun.

Beach mit Flirtfaktor

Auch junge Leute tauchen auf, je später der Tag, desto häufiger. Yvonne und Daniela sind zum ersten Mal da. Finden sie das Ambiente, die Gegensätze, krass? „Ach was“, sagen sie, „wir wohnen doch gleich nebenan. Eigentlich könnten wir auch zuhause im Garten sitzen.“ Aber zuhause ist kein Sand, kein feiner, weißer, rieselnder Sand, der zwar auf der vom Sonnenbrand geröteten Haut piekst, zwischen den Zähnen knirscht und in die Digitalkameras eindringt, in den man aber herrlich seine nackten Füße versenken kann. Zuhause fehlt außerdem der Flirtfaktor. Wie auf ein Zauberwort kommen zwei junge Männer vorbei, von denen die jungen Frauen bezirzt werden.

Vom Strand in die Disco

„Vorglühen an der Küste“ nennen Karl und Jessica Quante die Methode, bei der junge Leute die „Cranger Küste“ als Einstieg für eine heiße Nacht im „Prater“ nutzen. Die Quantes sind Betreiber dieser Bochumer Großdisco, die an der Stadtgrenze zu Herne liegt. Sie haben schon länger gegrübelt, wie man die „Saure-Gurken-Zeit für Disco-Besucher“ nutzt. „Ein ‚Beach-Event‘ wäre genau das Richtige“, glaubte der Herner Quante und tat sich mit Uwe Morck, einem anderen Herner Schausteller zusammen. „Gemeinsam geht eben vieles besser“, meint Karl Quante.

Partyvolk am Abend

Während „die Familie“ am späten Nachmittag und frühen Abend den Ton angibt, spreizt sich am späten Abend das Partyvolk auf der Location, zeigt sich in der neuesten Bademode oder bewegt sich auf dem schattigen Dancefloor nach den House- und Elektrosounds, die ein prominenter DJ auf dem Plattenteller mixt, wie unlängst bei der 18-Karat-Fete geschehen.

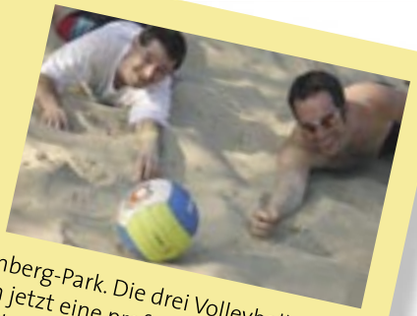
Küste geht, Kirmes kommt

Wenn die Cranger Kirmes an den Kanal kommt, ist erst mal Schluss mit „Küste“. Dann muss der Strand samt Zubehör weggeräumt werden. Aber für einen Schausteller ist Ab- und Aufbauen kein Problem. Im nächsten Jahr geht die Strandparty weiter – in Crange oder anderswo in der Stadt.

Kontakt: j.quante@yahoo.de

Text: Horst Martens
Fotos: Thomas Schmidt, Lutz Pietrass

Sport auf Sand

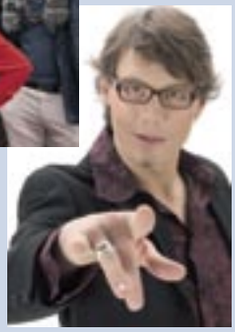


Auf Sommer, Sonne und Sand baut auch der Gysenberg-Park. Die drei Volleyball-Plätze auf Sand bekommen jetzt eine professionelle Ergänzung: den Beach-CenterCourt. „Dort – auf einem ehemaligen Tennisplatz kann BeachVolleyball, BeachSoccer, Beachminton, BeachTennis, BeachBasketball und alles andere Sandige gespielt werden“, sagt Veranstaltungsleiter Lutz Pietrass. An der BeachBar regenerieren, sehen und gesehen werden, im Strandkorb stilecht chillen. Also, Schuhe und Socken aus und rein in die Sandkiste!

Öffnungszeiten täglich von 8.00 bis 20.00 Uhr. Gruppen ab drei Personen zahlen zwei Euro pro Person. Anmeldung bei der Parkleitung unter 02323 - 9690. www.gysenberg.de

Hernes Freiluftspetakel

Boulevardfest 2006 lockt mit Spieletafel, Open-Air-Picknick und polnischer Popmusik in die Herner City



Eine skandalöse Story aus der Welt der Popmusik gelangt jetzt an das Licht der Öffentlichkeit: So gut wie alle Top-Hits der letzten Jahrzehnte sollen geklaut sein. Die wahren Urheber sind – laut Auskunft der polnischen Familie Popolski, kurz The Pops – sie selbst. Am Comedyabend des Boulevardfests 2006, am 26. August, erzählen die Pops ihre unglaubliche Geschichte.

Freiluftrestaurant, Nightlight-Dinner, Spielstraße, Comedybühne – all das bietet vom 25. bis 27. August das Boulevardfest 2006. Das Stadtfest wartet auch in diesem Sommer wieder mit allerlei erfolgreichen und beliebten Elementen auf.

Längste Tafel des Reviers

Gäste nehmen am 25. August Platz im Freiluftrestaurant an der längsten Speisetafel des Reviers. Das Herzstück des Boulevardfests, das öffentliche Picknick Nightlight-Dinner, lädt zum sechsten Mal zum Feiern ein. Besucher versorgen sich aus dem selbst mitgebrachten Picknickkorb oder an den zahlreichen Verköstigungsständen. Am Folgetag werden an der 3. Herner Spieletafel zahlreiche kleine und große Kinder erwartet: An der 500 Meter langen Spieletafel fordern die Westdeutsche Memory-Meisterschaft, Die Siedler von Catan oder Malefiz zum Wettbewerb auf.

Comedy und fetzige Rhythmen

Der Samstagabend auf dem Robert-Brauner-Platz liegt fest in den Händen der Comedykunst: Mit witzigen, zwischenmenschlichen Alltagsgeschichten zieht Christian Hirdes das Publikum in seinen Bann und der Preisträger zahlreicher Kleinkunstpreise, Christoph Sieber, unterhält mit „Kabarettainment“. The Pops erzählen ihre Geschichte, die Geschichte einer völlig unbekannten, verarmten Musikerfamilie aus Polen, der Familie Popolski. Am verkaufsoffenen Sonntag unterhält ein abwechslungsreiches Kinder- und Familienprogramm die Besucher. Die Purple Sex Heads präsentieren „Pop-Recycling“ der besonderen Art: harmonische und ungewöhnliche Coverversionen von Elvis, Kate Bush oder The Cure.

www.boulevardfest.de

Text: Sandra Anni Lang
Fotos: Stadtmarketing Herne GmbH

HARALD STÖCKER
RECHTSANWALT

Fachanwalt für Verkehrsrecht

Verkehrsanwälte.
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im DAV

Verkehrs- und Unfallrecht
Miet- und Immobilienrecht
Vertragsrecht
Ehe- und Familienrecht
Arbeitsrecht
Erb- und Erbschaftssteuerrecht

Behrensstraße 17
44623 Herne

Tel. 0 23 23 / 5 60 97
Fax 0 23 23 / 1 34 69

info@kanzlei-stoecker.de
www.kanzlei-stoecker.de

Parkmöglichkeit direkt am Marktplatz

Erfüllen Sie sich Ihren einzigartigen Lebens(t)raum!

Genießen Sie Tag für Tag in ausgesuchten Wohnlagen Lebensqualität neu. Es erwarten Sie exklusive Grundrisse, in denen wir Ihren Entfaltungsspielräumen freien Lauf lassen. Mit unseren 3 aktuellen Projekten in Herne

*** Am Behrenspark * Goethestr. * Schaeferstr.**

setzen wir Akzente, wo Menschen sich in Verbindung mit Stadt, Kultur und dem Grün der Natur, wohl fühlen werden. Lauschen Sie mal in sich hinein - ist es nicht genau das, was Sie schon immer suchten? Nur noch wenige Wohnungen frei! Wir nehmen uns Zeit für Sie.

Es ist uns wichtig, Sie jederzeit kompetent und freundlich zu beraten.

RESIDENZ
Bauträger GmbH

Wiescherstr. 86a - 44625 Herne
Telefon 0 23 23 / 45 95 70

Zur Verwirklichung vieler Wohnträume suchen wir stets Grundstücke und sichern Ihnen bereits heute eine seriöse Abwicklung zu.

Das Auge putzt mit

Für Dr. Best den federnden Bürstenkopf, für Uhu die flinke Flasche: Industriedesigner Michael Schwarz aus Herne gibt Nützlichem eine schöne Gestalt

Warum sieht der Salzstreuer genau so aus, wie er aussieht? Wieso ist der Griff des Nassrasierers geschwungen? Und was machen diese Rillen in der Zahnbürste? Die Antworten weiß Michael Schwarz (60). Das Designbüro des Herners ist dafür verantwortlich, dass Alltagsgegenstände, aber auch große Maschinen ansprechend aussehen – und sich verkaufen.

Ortstermin bei Schwarz Design an der Castroper Straße: Zugang durch ein sehr gelbes Treppenhaus. Schon steht man in einem Büro – groß, grau-schwarz, mit dominanter Dachschräge. Wer kreativ gestaltet, sitzt wohl selten in unscheinbaren Kellern. Ein kleiner Raum, abgetrennt durch eine Glaswand, beherbergt allerlei Produkte, die auf den Zeichenbrettern und Computerbildschirmen des Unternehmens entworfen wurden. Dahinter hängen renommierte Design-Auszeichnungen.

Flinke Flaschen

Was hier in Herne entstanden ist, kennt jeder. Rasierer von Wilkinson (auf Wunsch auch mit dem Logo des favorisierten Bundesligavereins), die legendäre „Flinke Flasche" von Uhu, die als erste punktgenau, aber auch größere Flächen kleben kann. Schwarz: „Eine echte Herausforderung." Daneben liegen einige der ersten formschönen Garagentoröffner mit Elektromotor, Waagen, Brillenetuis, patentierte Preisauszeichnungs-Systeme für den Handel.

Zahnbürste mit federndem Kopf

Überdimensioniert steht sie in der Ecke, die Zahnbürste mit dem zurückfedernden Kopf. „Etwas völlig Neues sollte her", erinnert sich Michael Schwarz an den Auftrag, um den sich sein damaliger Partner kümmerte. Bis

dato hatten Bürsten für Beißwerkzeuge von Designern zwar Rillen, gebogene Griffe und quer stehende Borsten bekommen. Der federnde Kopf, der das Zahnfleisch schonen sollte und in der Werbung demonstrativ auf eine Tomate gedrückt wurde, war aber eine richtige Innovation. Heute kommt kaum noch eine Bürste ohne ihn aus. „Auch wenn bei der Idee zunächst mehr Marketing- als zahnmedizinische Aspekte im Vordergrund standen", räumt Schwarz ein.

Technik als Kompetenz

Die Herner Design- und Produktionsfirma kann Dinge aber nicht nur schön aussehen lassen, ihre Kompetenzen liegen auch bei deren Funktion. Vor seinem Studium hat der Inhaber Maschinenbau gelernt, im Haus gibt es eine eigene Werkstatt. So kann Michael Schwarz Wilkinson nicht nur Rasierer, sondern eigens entwickelte Transport-, Verarbeitungs- und Lagerungslösungen für Klingen anbieten.

Seit 1987 alleiniger Chef

Seit 1972 besteht das Unternehmen an der Castroper Straße, zunächst noch unter dem Namen „Halm Design". Seit dem Ausstieg seines Partners im Jahr 1987 ist Michael Schwarz alleiniger Chef. Neun Angestellte in Produktion und Design sowie einige Freiberufler sind für ihn tätig. Schwarz selbst ist mittlerweile nur noch selten kreativ. Kundenkontakte und der stetig wachsende Bürokratieberg kosten zu viel Zeit.

Schnelllebiges Geschäft

Gerne denkt er daran zurück, wie es früher war: „Ein Bleistift, Papier und eine Kiste voller Filzschreiber war neben der Werkstatt alles, was man brauchte. Toll!" Doch für Nostalgie bleibt wenig Raum in dem schnelllebigen Geschäft. Das oft sehr frustrierend sein kann. Wenn auch der zehnte Entwurf vom Kunden in Frage gestellt wird, knirscht selbst der Erfahrenste mit den Zähnen. „Fünf bis zehn Jahre mache ich das hier noch", sagt Schwarz. „Solange ich noch Lust habe und die Gesundheit mitspielt." Und solange gutes Design noch gefragt ist.

www.schwarzdesign-nrw.de

Text: Felix Ehlert
Fotos: Thomas Schmidt

Strom für 1,3 Millionen Haushalte

Steag-Heizkraftwerk erzeugt Elektrizität und Fernwärme – Neuer Kraftwerkblock bringt noch mehr Leistung – 800-Millionen-Investition

In biblischen Zeiten reichte ein Wort Gottes. Und es ward Licht. Heute sorgt neben anderen Energieträgern die Kohle dafür, dass die Glühbirnen leuchten und unsere Wohnungen im Winter mollig warm sind. Herne ist ein wichtiger Knotenpunkt für die Umwandlung der Kohle in Strom und Wärme. Das Steag-Heizkraftwerk am Rhein-Herne-Kanal in Baukau steht dabei gleichzeitig für die Erzeugung von Elektrizität und von Fernwärme zur Beheizung von Haushalten, Betrieben und Büros.

Unter der Leitung von Kraftwerkschef Gerhard Howe schaffen 250 Mitarbeiter in Herne die Voraussetzungen für die Erzeugung von jährlich 4,5 Milliarden Kilowattstunden Strom. Das reicht für den Bedarf von etwa 1,33 Millionen Haushalten. Demnächst werden noch mehr Kunden Strom und Wärme aus Herne beziehen. Plant doch die Konzernleitung der Steag AG in Essen den Bau eines neuen Kraftwerksblocks am Standort Herne. Er soll eine Leistung von 750 Megawatt haben und voraussichtlich im Jahre 2011 erstmals Strom in das Netz liefern.

Jugend für Technikerberuf begeistern

„Wir bilden bereits jetzt Mitarbeiter für den Neubau aus“, sagt Gerhard Howe. Bereits seit acht Jahren leitet der 58-Jährige das Werk in Herne. In seinem Wohnort Dortmund hat der Vater zweier Töchter an der Universität im Fachbereich Elektronik promoviert. Entspannung von elektrischer Hochspannung sucht Dr. Ing. Gerhard Howe beim Golf, Joggen, im Konzertsaal und beim Theaterbesuch. Als Mitglied des Präsidiums des Verbandes der Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik e. V. (VDE) in Frankfurt sieht er es als eine wichtige Aufgabe an, die Jugend für einen Technikerberuf zu begeistern.

Dem heimischen Bergbau verpflichtet

Wenn Howe Besucher auf das Dach des Kraftwerkes begleitet, bietet er ihnen einen weiten Rundblick über das Revier. Doch die Zechen, die einmal das Kraftwerk mit Kohle beliefert haben, sind nicht mehr in der Nähe oder am Horizont auszumachen. Der Bergbau ist nach Norden gewandert. Wenn auch in Deutschland der Anteil der Importkohle rasant wächst: In Herne stammen immer noch 80 bis 90 Prozent der verfeuerten Kohle aus den Zechen der RAG. Schließlich ist die Steag AG eine Tochter der RAG in Essen und so dem heimischen Bergbau verpflichtet.

Gute Chancen für Fernwärme

Seit mehr als 40 Jahren betreibt Steag Fernwärme-Versorgungssysteme mit einer Anschlussleistung von 1.400 Megawatt. Diese Leistung entspricht einem Wärmebedarf von 300.000 Wohneinheiten in Bottrop, Essen und Gelsenkirchen. Haupteinspeisequelle ist das Werk in Herne. Das Verbundsystem nutzt die bei der Erzeugung von Strom anfallende Abwärme. „Die steigenden Gaspreise haben die Wettbewerbsposition für die Fernwärme aktuell verbessert“, sagt Gerhard Howe.

Umsatz mehr als verdreifacht

Das hervorragende Abschneiden der einzelnen Geschäftsbereiche und die Integration aller Energieaktivitäten des RAG-Konzerns bei Steag haben den Umsatz des fünftgrößten deutschen Stromerzeugers im vergangenen Jahr auf 4,965 Milliarden Euro mehr als verdreifacht. Und das bei hoher Ertragskraft. Als zweitgrößter Kohleverstromer in Deutschland wirbt Steag mit 70 Jahren Erfahrung in Planung, Bau und Betrieb von thermisch gefeuerten Kraftwerken. Die Auslandskraftwerke in Kolumbien, der Türkei und auf den Philippinen sind für die Steag ein internationales Aushängeschild. Hier haben auch Mitarbeiter aus Herne beim Bau und Start der Anlagen mitgeholfen.

Ertragskraft sichern

„In den kommenden Jahren ist der Neubau von Steinkohlekraftwerken, wie etwa in Duisburg-Walsum und in Herne, für uns von strategisch großer Bedeutung“, erklärt Alfred Tacke, Vorstandsvorsitzender der Steag AG. „Durch sie können wir die Ertragskraft der Steag auch künftig sichern.“ Beim Neubau in Herne will die Steag kommunale Unternehmen als Partner gewinnen, die sowohl Interesse an einen langfristigen Strombezug als auch einer Beteiligung am Kraftwerk haben.

Bedeutender Wirtschaftsfaktor der Region

Die Wirtschaft in der Region verspricht sich von dem Investitionsvolumen in Höhe von 800 Millionen Euro einen deutlichen Schub. Aber auch der laufende Betrieb bewegt viel Geld. Alles zusammen macht das Kraftwerk in Herne zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region.

Text: Lothar Noll
Fotos: Steag AG

STEAG AG
Heizkraftwerk Herne
Hertener Straße 16
44653 Herne
Telefon 02323 - 2020
www.steag.de

571. CRANGER KIRMES

August 2006 04.–13.08. in Herne

Clever sparen

mit den neuen Bummelpässen!

- Einlösbar bei über 200 Schaustellern
- Bis zu 25 % Ermäßigung

Schlemmerpass: 20,- €
inkl. VRR-Ticket & Ermäßigung P+R

Fahrpass: 15,- €
inkl. VRR-Ticket & Ermäßigung P+R

Erhältlich ab dem 4. Juli in WAZ-Geschäftsstellen, Stadtwerke Bochum, Witten und Herne, HCR, Bürgerlokal Wanne und Stadtmarketing Herne.

www.cranger-kirmes.de

Tag der offenen Tür

Sonntag, 17.09.2006, 11 - 18 Uhr
Betriebshof “An der Linde”

Shows & Attraktionen · Quadfahren · Technikausstellung
Kinder-Erlebniswelt · Riesenkran · u.v.m.

Trommelgott Ulik

Technikausstellung

Jim Rockford Band

Kinder-Erlebniswelt

Getränke & Speisen zu
Jubiläumspreisen!

“Freie Fahrt” auf allen HCR-Linien
Shuttle-Service vom Industriegebiet
“Friedrich der Große” und “Blaupunktplatz”

Mehr unter www.hcr-herne.de

HUNDERT JAHRE IN FAHRT

hcr

Mit Leib und Seele Entertainer

Zwischen Elvis, Schumi und Sinatra: Peter Grimberg aus Herne bietet seit fast 20 Jahren eine tolle Show

Er hat die Lizenz zum Entertainment: Seit zwei Jahrzehnten steht Musical- und Swingsänger Peter Grimberg auf den Showbühnen Deutschlands. Sein Stern ging 1990 in der „Rudi Carrell-Show" auf. Für seinen Auftritt als Rock'n'Roller gewann Grimberg das damals begehrte Goldene Mikrofon – die Eintrittskarte in die Welt des TV- und Showbusiness. Heute betreibt er eine Event- und Künstleragentur in Herne und organisiert Show- und Musicalevents. Der gebürtige Österreicher bringt sein Schaffen mit einem Satz auf den Punkt: „Ich bin mit Leib und Seele Entertainer."

Im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Firma „Pumpen Müller" an der Schüchtermannstraße sitzt Peter Grimberg an einem antiken Schreibtisch aus dunkelbraunem Kirschholz. An der Wand hängen Fotos des Sängers zusammen mit Reinhard Fendrich, Waldemar Hartmann, Wolfgang Clement und Ralf Schumacher. Bilddokumente aus fast 20 Jahren als Entertainer und Moderator. Von hier aus veranstaltet er zusammen mit fünf Angestellten Feste und Großevents für inzwischen fast 1.500 Großkunden wie AOK und RWE. „Wir bieten Full-Service an", erklärt Unternehmer Grimberg. „Wir kümmern uns um alle wichtigen Dinge, wie Dekoration, Catering, Technik und Musikprogramm."

Der „King" war schuld

Geboren wurde Peter Grimberg in Steyr, Österreich. Seit er vier Jahre alt ist, lebt er im Ruhrgebiet. Hier entdeckte er seine Liebe zur Musik: „Meine Mutter schenkte mir eine Elvis-Platte. Von da an wollte ich Sänger werden." Zunächst machte er eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker, anschließend zum Schweißer und Schlosser.

Plötzlich berühmt

Die Musik war für Peter Grimberg aber immer mehr als nur Hobby. 1985 nahm er seine erste Single auf. Titel: „Rock'n'Roll is back". 1990 bewarb er sich bei der „Rudi Carrell-Show". Mit seiner Version des Rock'n'Roll-Klassikers „Reet Petite" von Jackie Wilson setzte er sich gegen vier Konkurrenten durch. „Vor vielen Millionen Zuschauern." Plötzlich war der Herner berühmt. „Ich hatte 300 Auftritte im Jahr", sagt er. 1992 machte er sich selbstständig und gründete die Agentur Grimberg.

„Guten Tag, Herr Schumacher"

Die Ähnlichkeit mit Formel 1-Weltmeister Michael Schumacher brachte dem 43-Jährigen zusätzliche Popularität. „Ein Taxifahrer aus Köln nannte mich ständig Herr Schumacher", sagt Grimberg. Vier Jahre lang trat er bei Veranstaltungen und im TV als Schumi-Double auf. Außerdem moderierte er 16 Jahre lang die Shows der Kfz-Zubehörfirma D&W.

Musical und Rock´n´Roll im Mix

Grimbergs derzeit größtes Projekt ist die Bühnenshow „Rock meets Musical". Dabei interpretiert er bekannte Rock'n'Roll- und Swingklassiker von Dean Martin oder Elvis Presley sowie berühmte Musicalstücke wie beispielsweise aus „Cats" und „Starlight Express". Diese Showidee ließ sich der Agenturchef vor zehn Jahren als Marke schützen. „Wir traten schon in der Alten Oper in Frankfurt und im GOP Essen auf." Mit seiner Bigband-Produktion „Let´s swing" möchte der Herner außerdem zeigen, „dass es in Deutschland noch Entertainer gibt."

Familienvater und Chef

Seit 21 Jahren ist Peter Grimberg mit seiner Jugendfreundin Eva verheiratet. Eine schwere Zeit mussten die beiden durchmachen, als bei Tochter Jessica im Alter von 11 Jahren ein Gehirntumor entdeckt wurde. „In jeder freien Minute fuhren wir in Kliniken. Doch man machte uns wenig Hoffnung", erinnert sich der Sänger. Erst ein Arzt aus Münster half: Der Tumor ist inzwischen entfernt, und die heute 18-Jährige macht eine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau in der väterlichen Agentur. Auch Sohn Stephan wird ab August in der Agentur Grimberg ausgebildet. Doch der 16-Jährige sieht seine berufliche Zukunft nicht in der Musikbranche. Grimberg: „Stephan möchte Fußballprofi werden."

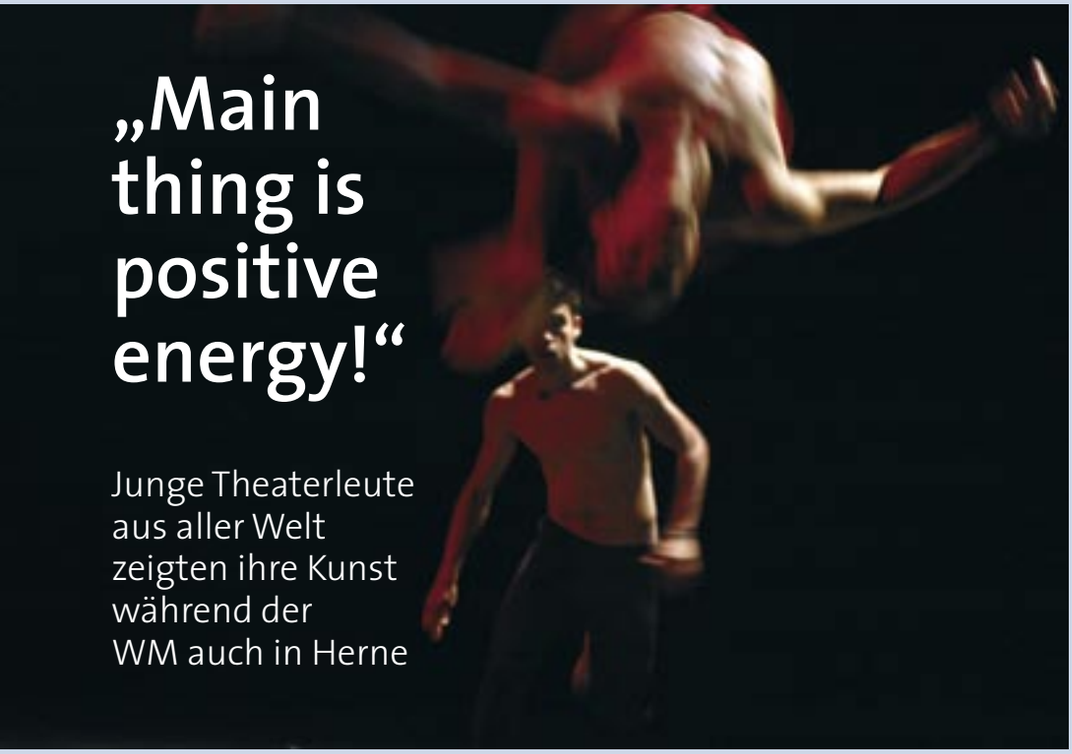
Text: Daniel vom Bruch
Foto: Kirsten Weber

Grimberg live

Am 2. Juni 2007 präsentiert Peter Grimberg eine große Swing- und Rock´n´Roll-Gala in der Essener Grugahalle mit dem Deutschen Fernsehballett, Bigband und hochkarätigen Überraschungsgästen. Die nächsten Termine von „Rock meets Musical": 7. August in Essen (GOP Varieté), 15. Oktober in Recklinghausen (Paulaner Club Haus),17. November in Gladbeck (Stadthalle).

Agentur Grimberg
Schüchtermannstraße 2-4
44628 Herne
Telefon 02323 - 9590150
Telefax 02323 - 9590152
www.agentur-grimberg.de

Kartenvorbestellung
für alle Veranstaltungen unter:
service@agentur-grimberg.de



„Main thing is positive energy!“

Junge Theaterleute aus aller Welt zeigten ihre Kunst während der WM auch in Herne

Voll kreativer und positiver Energien trafen sich Anfang Juni 150 Jugendliche im Alter zwischen 16 und 25 Jahren zum Internationalen Jugendtheatertreffen „play off / 06“. Von ihrem zentralen Zeltlager in Gelsenkirchen aus schickten sie sich an, das Ruhrgebiet zu erkunden und auf vier Bühnen in Herne (Flottmann-Hallen), Gelsenkirchen (Consoltheater), Dortmund (theater im depot) und Essen (studiobühne) ihr darstellerisches Vermögen unter Beweis zu stellen. Wie der Aufenthalt der jungen Kreativen aus aller Welt in Deutschland war und wie sie ihr Leben in ihrer Heimat bestreiten, habe ich für Euch in Erfahrung gebracht.

Wie versteinert steht Kiki Schippers (21) aus den Niederlanden auf der überdimensionalen Bühne und starrt in die Menge. Gut 2.000 Augenpaare erwidern ihre Blicke. „play off / 06“ hat soeben sein würdiges Ende gefunden, mit einem rauschenden Fest am Consoltheater in Gelsenkirchen im Rahmen der „Extraschicht, der Nacht der Industriekultur“.

Künstlerische Leidenschaft

In gut drei Metern Höhe steht sie nun da und starrt ins Publikum. Alle Schauspieler sind zum Höhepunkt des Abends noch einmal in ihrem Können aufgeblüht und haben gezeigt, was sie in den vorangegangenen 14 Tagen

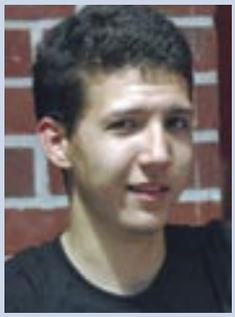
in Deutschland im gemeinsamen Austausch erarbeitet haben. Wie Kiki verbringen die allermeisten der internationalen Gäste ihre Zeit fast ausschließlich damit, sich ihrer künstlerischen Leidenschaft zu widmen, um diese irgendwann auf gänzlich professionelle Füße zu stellen.

Die beste Licht-Designerin der Welt

Shin Hynm-Sun aus Südkorea beispielsweise studiert an der Korean National University of Arts Licht-Design. Die Freundlichkeit, die man Menschen asiatischer Herkunft nachsagt, ist kein Klischee. Auf das Thema Fußball angesprochen verrät sie, dass es sie eigentlich nicht wirklich interessiert, wie Korea spielt. „Während der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland zu sein ist aber schon etwas sehr besonderes“, findet sie. Die asiatische Bescheidenheit findet man indes bei ihr nicht in jeder Hinsicht. „Ich träume davon, nach dem Studium die beste Licht-Designerin Koreas zu werden.“ Sie atmet ein. „Ach, was. Der ganzen Welt“, sagt sie dann und lacht.

Zwischen Karneval und Kriminalität

In Sao Paulo, wo der 19-jährige Luis Paulo de Almeida Maeda lebt, ist das Auskommen als Jugendlicher ungleich schwerer als in Deutschland. Auf seine liebste Freizeitbeschäftigung angesprochen, erzählt er von unzähligen Jobs, denen er nachgeht, um sich das Studium an der University of Theatre and Acting zu finanzieren. „Viel Zeit bleibt nicht, um Dinge außerhalb des Studiums zu unternehmen. Wenn doch mal etwas Freiraum da ist, treffen wir uns, trinken Caipirinha und kochen Feijoada, ein brasilianisches Nationalgericht.“ Einmal im Jahr freilich herrscht in Sao Paulo Ausnahmezustand. Zum Karneval tanzt auch Luis mit seinen Freunden Samba. „Sonst muss man aber, sobald es dunkel ist, sehr vorsichtig sein, die Wege kennen, wenn man das Haus verlässt. Es gibt viel Kriminalität bei uns, und es passieren schlimme Dinge, wenn man nicht vorsichtig ist.“



Rüstzeug für die Zukunft

Aus Quito in Ecuador stammt Dominique Braun (19). Zuerst studierte sie Ingenieurwissenschaften, bevor sie in das Fach Musik- & Theaterproduktion wechselte. „Da liegt meine Leidenschaft“, sagt sie, und ihre Augen leuchten. Auch bei Dominique gibt es neben der Schauspielerei und dem Studium nicht viel. „Ich möchte mir ein wirklich gutes Rüstzeug für die Zukunft zulegen. Deshalb arbeite ich unermüdlich an mir.“ Was sie an Deutschland mag? „Jeder hier ist hilfsbereit und offen. Für uns ist es dazu etwas wirklich Wichtiges und Bedeutsames, dass wir an diesem Festival teilnehmen konnten. Hier werden wir in unserem künstlerischen Ausdruck ernst genommen.“ Eine gute Erfahrung für Dominique, die letztendlich doch noch verrät, dass sie für ihr Leben gerne Boccia spielt, wenn sie Zeit hat.

„Play off? Play on!“ – das waren die Worte, die Festivalleiter Andre Wülfing zum Ende des Jugendtheater-Treffens „play off / 06“ den internationalen Gästen mit auf den Weg gab. Auch wir sollten von den positiven Energien, die durch die WM in unserem Land entstanden und aus aller Welt zu uns getragen worden sind, zehren und versuchen, sie zu konservieren. In diesem Sinne, viel Vergnügen beim Lesen.

Ein eigenes Land gründen

Etwas mehr Freizeit hat Juan Manuel aus Buenos Aires, Argentinien. Einen ganzen Tag in der Woche, den Sonntag, hat er zu seiner freien Verfügung. „Da komme ich dann allerdings auch zu nichts. Alle Dinge, die ich in der Woche nicht erledigen konnte, schiebe ich auf den Sonntag.“ Juan träumt davon, ein wirklich vielseitiger Schauspieler zu werden. Er möchte perfekt singen, tanzen, sprechen, spielen und alle erdenklichen Instrumente beherrschen können. „Und dann ein eigenes Land gründen. In Argentinien. Wo man nicht drei Jobs nebeneinander haben muss und wo es kein Geld gibt. Dann gäbe es endlich auch keinen Unterschied mehr zwischen Arm und Reich!“ Ein solches Land müsste wirklich gegründet werden. Wer wollte da nicht gerne leben.

Die Hauptsache: Positive Energie

Theatermanagement hat Nikolina Vucetic studiert. Sie kommt aus Belgrad in Serbien-Montenegro. Als es noch Serbien-Montenegro hieß. Während ihres Aufenthaltes in Deutschland erklärte der Staat Montenegro seine Unabhängigkeit von Serbien. „Das sind politische Entscheidungen. Bei uns fühlen sich alle durch die gemeinsame, sehr bewegte Vergangenheit vereint. Wir haben 15 Jahre wie in einem Käfig gelebt, ohne die Möglichkeit zu verreisen.“ Nun befindet sich insbesondere die Jugendbewegung in ihrer Heimat im Umbruch. „Alle sind geradezu verrückt nach Bildung. Jeder versucht, soviel zu lernen, wie nur irgend möglich, viele Sprachen zu sprechen. Das Internet ist dabei unser Tor zur Welt, da es zum Teil noch immer schwierig ist, an die zur Ausreise notwendigen Papiere zu gelangen.“ Und sie sagt den Satz, der die vierzehn Tage des Festivals und die unvergleichliche Atmosphäre auf den Punkt bringt: „Main thing is positive energy!“

www.playoff06.de

Text: Chris Wawrzyniak
Fotos: Marie Köhler

© claus+mutschler

Viele Jahreszeiten kommen und gehen ...

STEINMACHER OHG
Blumenhaus • Hauptstraße 348 • Tel. 0 23 25/9 58 80
Blumencenter Claudiusstr. 58 • Tel. 0 23 25/56 91 56
www.blumenhaus-steinmacher.de

Ausgezeichnet mit 6 Staatsehrenpreisen in GOLD für die beste Grabgestaltung bei nationalen und internationalen Gartenschauen.

Führender Vertragspartner bei der Gesellschaft für Dauergrabpflege Westfalen Lippe in Dortmund, Germaniastr. 53

... Ihr Dauergrabpflegevertrag hat Bestand ...

Bei der Grabpflege Sparen?

Mit Beginn des kommenden Jahres werden wir alle mit einer Mehrwertsteuererhöhung auf 19% rechnen müssen. Warum so lange warten? Rechnen Sie besser jetzt schon.

Frieren Sie die Mehrwertsteuer einfach ein – mit einem Dauergrabpflegevertrag über 5 bis 30 Jahre für ein bestehendes Grab oder zur eigenen Vorsorge. Nutzen Sie die Gelegenheit und wandeln Sie Ihren Jahrespflegevertrag um, auch damit können Sie die zu erwartenden Preissteigerungen auffangen.

Wir haben da eine gute Idee...

Bei der Dauergrabpflege legen Sie selbst fest, welche Leistungen wir während der vereinbarten Zeit erbringen sollen, wie zum Beispiel

- Anlage und Gestaltung der Grabstätte
- Regelmäßige Betreuung und fachgerechte Pflege
- Jahreszeitlich wechselnde Bepflanzung
- Grabschmuck zu Feier- und persönlichen Gedenktagen

Entlasten Sie sich und Ihre Angehörigen durch verlässliche Vorsorge für viele Jahre. Wir informieren Sie umfassend und unverbindlich.

Genossenschaft macht Spaß ...

Gemeinnützige Wohnstättengenossenschaft Wanne-Eickel eG

Stöckstraße 22 · 4649 Herne
Tel. 0 23 25/95 28-0 · Fax 0 23 25/95 28 28
gwg@wohnstaetten.de · www.wohnstaetten.de

Bestattungskultur

Kultur [lat.: cultura – Pflege des Körpers / primär des Geistes]

Ihre Hilfe im Trauerfall.

Hauptstr. 47 Herne/W.-Eickel
Bielefelder Str. 192 Herne/W.-Eickel

www.wendland-best.de
Tel.: 0 23 25/9 35 00

Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt! Schon seit über 35 Jahren führen wir für Sie feinfühlige & individuelle Bestattungen im Herzen von Wanne-Eickel und Umgebung (national/international) durch. Bei der Organisation der Bestattungsformalitäten, einer persönlichen Trauer-Feier sowie beim individuellen Vorsorgegespräch – wir sind für Sie da, wann immer Sie uns brauchen.

Uns ist es wichtig, dass wir Ihnen bei Ihrer Trauer durch einen passenden Abschied helfen – denn eine bleibende Erinnerung kann Ihnen nicht genommen werden.

Wendland

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

An der „Integrationsquote" werden wir gemessen

ARGE Herne strebt 1.800 erfolgreiche Vermittlungen für das Jahr 2006 an

Bis Ende 2004 hießen die Einen noch Sozialhilfeempfänger und waren Kunden des Sozialamts. Die Anderen hießen Arbeitslosenhilfeempfänger und fielen in die Zuständigkeit der Arbeitsämter, mittlerweile – etwas eleganter klingend – in Agenturen für Arbeit umbenannt. Dann reformierte der Gesetzgeber das Sozialgesetzbuch III, legte Sozialhilfe und Arbeitslosenhilfe zusammen und brachte die bisherigen Leistungsträger zusammen. Heraus kam die „Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender", kurz ARGE Herne, mit den Standorten Landgrafenstraße 29 in Wanne-Süd und Markgrafenstraße 9 in Herne.

Das alles geschah am 13. Juli 2005, und die anfänglichen Kinderkrankheiten wie das Zusammenbringen von tausenden Akten aus Sozialamt und Agentur für Arbeit und das Zusammenfinden von 65 Angestellten und Beamten der Stadt sowie 108 Angestellten und Beamten der Agentur für Arbeit sind überwunden. ARGE-Geschäftsführer Carsten Kociakowski, vorher Spezialist für Programmberatung bei der Agentur für Arbeit, und seine Stellvertreterin Monika Stefanski, vorher Bezirksleiterin im Sozialamt, bekamen im ersten Jahr noch keinen Antrag auf Rückversetzung in alte Dienststellen auf den Tisch.

77,5 Millionen Euro Hilfeleistungen

In einem von der Firma Heitkamp angemieteten und renovierten Verwaltungsgebäude in Wanne-Süd sind es 98, an der Markgrafenstraße 75 ARGE-Mitarbeiter, die derzeit fast 12.200 so genannte Bedarfsgemeinschaften betreuen – hinter diesen verbergen sich 23.250 Einzelpersonen. Und dabei geht es lange nicht nur um den Durchlauf finanzieller Hilfeleistungen, im vergangenen Jahr übrigens 77,5 Millionen Euro. Davon allein 32 Millionen Euro Unterkunftskosten, die nach wie vor das städtische Konto belasten.

Messlatte für 2006 liegt hoch

Hauptziel ist natürlich die Zurückführung erwerbsfähiger Hilfesuchender in den Arbeitsmarkt. Da können sich die Herner Zahlen durchaus sehen lassen. Immerhin konnte die ARGE Herne durch ihre Vermittlungsbemühungen 2005 rund 1.500 ihrer Kunden in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse zurückbringen. Die Messlatte für 2006 liegt nach eigener Zielvorgabe noch höher. 15,9 Prozent der unter 25-Jährigen und 10,2 Prozent der älteren Kunden sollen bis zum Jahresende wieder einen sozialversicherungspflichtigen Job haben. Das wären 300 mehr als 2005 und würde die bundesweit überall von Controllern gesetzte „Integrationsquote" weiter erhöhen. Die Zahlen von Januar bis April deuten darauf hin, dass dieses Ziel auch erreicht wird.

Streitigkeiten vor dem Sozialgericht

Doch nicht immer geht es bei der ARGE reibungslos ab. 25 bis 30 Widersprüche pro Woche sind die Regel. Wenn dann auch der Widerspruchsbescheid nicht weiterhilft und die Betroffenen Klage erheben, muss ARGE–Justiziarin Nicola Doll den Aktenkoffer packen und zum Sozialgericht Gelsenkirchen fahren. Diese Gerichtsbarkeit ist seit Einführung der Arbeitsmarktreform Hartz IV für Streitigkeiten aus diesem Bereich allein zuständig.

Arbeitsvermittlung ist sein Job: Carsten Kocialkowski möchte möglichst viele Hilfesuchende in den Arbeitsmarkt integrieren.

Missbrauch von Leistungen eher gering

Die Personalkosten der personell bunt gemischten Serviceagentur zahlt der Bund zu 87,4 Prozent aus Steuermitteln. Der städtische Finanzierungsanteil liegt bei 12,6 Prozent. Gut angelegtes Geld, wenn Menschen so in die Lage versetzt werden können, für sich und den Lebensunterhalt ihrer Familien wieder eigenständig zu sorgen. „Dafür sind wir angetreten, und daran werden wir und die gesamte Reform gemessen," fasst Carsten Kocialkowski nach dem ersten Jahr zusammen. Mit dem an Stammtischen oft hochgespielten Missbrauch der Leistungen ist es nach einem Datenabgleich von rund 3,2 Millionen Datensätzen durch die Bundesagentur und die Job-Center übrigens nicht weit her. Danach gaben über 97 Prozent von Arbeitslosengeld II-Beziehern, die gleichzeitig einen Job hatten, Kapitaleinkünfte erzielten oder eine Rente bezogen, diese Einkommensquellen wahrheitsgemäß an.

www.herne.de

Text: Helge Kondring
Foto: Thomas Schmidt

inherne Impressum

Herausgeber:
Stadt Herne in Kooperation mit der WAZ

Redaktion:
Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne,
Jutta Daniel (v.i.S.d.P.),
Horst Martens (Redaktionsleiter),
Silke Bender (Redaktion),
JournalistenBüro Herne, Susanne Schübel (stellv. Redaktionsleitung u. Schlussredaktion)

Titelbild: Thomas Schmidt
Fotos: Thomas Schmidt, Kirsten Weber (Fachbereich Presse und Kommunikation der Stadt Herne), Thomas Majchrzak, Marie Köhler, Lutz Pietrass, Steag AG, Aribert Carsten Schmitz, Stadtmarketing Herne GmbH, nwb

Gestaltung: claus + mutschler

An unserer Ausgabe haben folgende Autoren mitgearbeitet:
Daniel vom Bruch, Felix Ehlert, Lars von der Gönna, Manfred Gutzmer, Helge Kondring, Susanne Meimberg, Thomas Majchrzak, Lothar Noll, Sylvia Schreiber, Jens Südmeier, Chris Wawrzyniak, Jens Witte

Druck und Vertrieb: WAZ
Auflage: 46.500 Exemplare

Redaktionsbeirat:
Stadt Herne, Stadtmarketing Herne GmbH, entsorgung herne, Bäder GmbH, Herner Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne, WAZ Medien Service Herne

Redaktionsanschrift:
Stadt Herne
Fachbereich Presse u. Kommunikation
Redaktion inherne
Postfach 10 18 20
44621 Herne
Telefon 02323 - 162733
horst.martens@herne.de

Anzeigen: WAZ Herne
Telefon 02323 - 952624

inherne erscheint viermal jährlich

Zukunft

Zukunft im Griff – Wirtschaft, made in Herne

Sie wollen sich selbstständig machen?
Sie haben Fragen rund um Ihre Existenzgründung?
Sie benötigen Unterstützung während der Aufbauphase?

In allen Fragen zu Existenzgründung und Finanzierungshilfen sind wir der richtige Partner.
Rufen Sie uns an: fon 0 23 23. 925 100

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne mbH, Westring 303, 44629 Herne
fon: 0 23 23. 925 100, fax: 0 23 23. 925 120, info@wfg-herne.de, www.wfg-herne.de

Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

NRW.

Go! Das Gründungsnetzwerk NRW.

WFG Herne

Ausgabe 3 · Juli 2006

Dolce vita – Bücher für Genießer

Was man in diesem Sommer unbedingt lesen sollte, verrät die Herner Buchhändlerin Elisabeth Röttches in ihren Büchertipps. „Was gibt es Schöneres, als mit einem guten Buch im Grünen zu sitzen und die Sonne zu genießen“, schwärmt die Buchhändlerin.

Was unbedingt dazugehört, ist der neue Roman des Schweizer Schriftstellers Martin Suter – „Der Teufel von Mailand“. „Dieses Buch geht unter die Haut. Es baut Spannung auf und wird ganz gruselig, obwohl es kein Krimi ist“, sagt Elisabeth Röttsches. Nach ihrer Scheidung möchte Sonia Forster nur eines: den Alptraum vergessen und ihren Seelenfrieden wieder finden. Doch Sonias Sinne spielen verrückt, sie sieht auf einmal Geräusche, schmeckt Formen und fühlt Farben. Ein Aufenthalt in den Bergen soll ihr Gemüt beruhigen, aber das Gegenteil tritt ein: Ihre überreizte Wahrnehmung beginnt erst recht zu blühen – oder gerät die Wirklichkeit aus den Fugen?

Martin Suter
Der Teufel von Mailand
Diogenes, 19,90 Euro

Für Elisabeth Röttsches ist Paul Auster der wichtigste amerikanische Autor der Gegenwart. Sein neuer Roman „Die Brooklyn Revue“ spielt im heutigen New York. Drei Männer treffen auf ominöse Weise aufeinander. Sie teilen eine gewisse Leidenschaft für ein Buchantiquariat. Der Leser lernt die Fehler und Macken der einzelnen Protagonisten lieben und schmunzelt beim Lesen, denn manchmal erkennt er sich selbst wieder. „Bei Auster gefallen mir besonders die ausgefallenen Charaktere. Er gibt mit seiner sehr feinen Sprache eine originelle Handlung wieder, die sehr witzig, teilweise sogar komisch ist“, sagt Röttsches.

Paul Auster
Die Brooklyn Revue
Aus dem Amerik. v. Werner Schmitz
Rowohlt, 19,80 Euro

Kein Sommer ohne Krimi – „Die Löwin aus Cinque Terre“ von Felicitas Mayall wird Fans des klassischen Kriminalromans gefallen. In München ist es Frühling geworden. Für die 18-jährige Valeria Cabun, eine temperamentvolle Italienerin aus Cinque Terre, war es der letzte. Das Mädchen, das als Au-pair bei einem Schwabinger Ärztepaar arbeitete, wird im Hinterhof eines Mietshauses tot aufgefunden. Offenbar hat sie sich aus dem Fenster in den Tod gestürzt. Aber war es wirklich Selbstmord? Kommissarin Laura Gottberg bezweifelt es. Elisabeth Röttsches schätzt die große Authentizität der Mayall-Bücher, schließlich recherchierte die Autorin vor Ort, zum Beispiel bei Fahrten im Polizeiauto. Dadurch vermittelt sie dem Leser das Gefühl, ganz nah dabei zu sein.

Felicitas Mayall
Die Löwin aus Cinque Terre
Laura Gottbergs dritter Fall
Rowohlt, 18,80 Euro

„Dolca Vita – Das große Buch für Gartengenießer“ ist für Elisabeth Röttsches das Gartenbuch schlechthin: „Dieses Buch fängt wunderbar die Stimmung ein, die man sich selber im Garten zaubern kann. Es macht richtig Lust auf Garten.“ Der Inhalt deckt alles ab, was die grüne Oase rund ums Haus noch schöner macht. Von der Gartenpflege über Gestaltung bis hin zur Entspannung im Garten gibt es viele nützliche Tipps, die sich gut umsetzen lassen. Dabei kommt es gar nicht darauf an, ob die grüne Oase groß oder klein ist. Dieses Buch ist für Gartengenießer geschrieben und ein Fundus für alle, die ihr „Zimmer im Grünen“ lieben.

Dolce Vita
Das große Buch für Gartengenießer
DVA, 29,95 Euro

Wenn draußen die Sonne scheint, sitzen viele Jugendliche drinnen vor ihrem Computer. Wie eine Welt aussieht, in der jeder Bewohner Computerspiele beherrschen muss, das beschreibt der Ire Conor Kostick in seinem Buch „Epic“, einem spannenden Fantasy-Thriller. „Epic“ ist der Name eines Fantasy-Computerspiels, das auf dem Planeten Neuerde von allen Bewohnern gespielt werden muss. Nur wer erfolgreich spielt, bekommt zum Beispiel einen Studienplatz. Die Chancen auf Erfolg sind keineswegs gerecht verteilt. Eine herrschende Clique hat sich Vorteile im Spiel verschafft. Conor Kostick ließ sich für die Darstellung dieser Utopie von politischen Denkern wie Machiavelli, Hobbes und Marx anregen. Der Autor selbst war einer der Erfinder des ersten Live-Fantasy-Rollenspiels und unterrichtet heute Geschichte des Mittelalters am Trinity College in Dublin.

Conor Kostick
Epic
Aus dem Engl. v. Peter Knecht
Oetinger, 14,90 Euro
(ab 14 Jahren)

Darf's ein bisschen mehr sein?

Einkaufen in unserer Stadt – das lohnt sich. In Herne und Wanne-Eickel gibt es Geschäfte, die einfach mehr bieten – im Sortiment, in der Beratung, im Service. Das Stadtmagazin „inherne" kennt die Insider-Adressen und gibt ab sofort in jedem Heft gute Einkaufstipps. Viel Spaß beim Shoppen!

Full-Service und ein netter Plausch

Elektro Schmäring in Wanne-Eickel

„Weißgeräte" sind seine Spezialität: Horst Schmäring kennt sich aus, wenn es um Waschmaschinen, Kühlschränke oder Backöfen geht. Vor 46 Jahren gründete er in Wanne-Eickel zusammen mit seinem Vater „Elektro Schmäring". Einbaugeräte aller bekannten Marken führt der Einzelhandelskaufmann in seinem Geschäft an der Kurhausstraße 102. Dort kann der Kunde selbst testen, wie es sich anfühlt, den gewünschten Kühlschrank oder den Backofen zu öffnen. Erst wenn der Käufer zufrieden ist, wird das neue Gerät verpackt und angeliefert. „Wir schließen das Neugerät an und entsorgen das alte", erklärt der 65-jährige Einzelhändler. Dass dieser Kundenservice funktioniert, dafür sorgen sechs Angestellte.

Die intensive Kundenberatung und der schnelle Komplettservice von Elektro Schmäring sind sicherlich Gründe dafür, dass das Unternehmen auch im Zeitalter der Elektro-Großmärkte konkurrenzfähig bleibt. Das Wanne-Eickeler Traditionsgeschäft ist über die Grenzen Hernes hinaus bekannt: „Die Hälfte meiner Kunden kommt aus anderen Ruhrgebietstädten nach Wanne-Eickel."

Horst Schmäring ist immer für einen Plausch fernab von „Weißgeräten" in seinem Geschäft zu haben. „Nach so vielen Jahren kenne ich viele Kunden persönlich. Und mich kennt man auch in Herne, weil ich immer für einen lockeren Spruch zu haben bin", schmunzelt der Fachmann für Einbaugeräte.

Elektro Schmäring
Kurhausstraße 102
44652 Herne
Telefon 02325 - 71667
Kundendienst und Reparatur aller Geräte:
Telefon 02325 - 53535

Den Nagel auf den Kopf getroffen

Eisenwaren KWL in Herne

Unzählige kleine Schachteln und Pappboxen stehen in den großen Regalen hinter der Ladentheke. Gefüllt sind sie mit Nägeln, Spezialschrauben und Dübeln, Türbeschlägen und Schließzylindern. „Insgesamt haben wir hier rund 20.000 Artikel auf Lager", sagt Silke Koffler, Geschäftsführerin des Eisenwarenhandels KWL. Gemeinsam mit ihrem Vater, Karl-Wilhelm Lapatz, betreibt sie das Geschäft an der Kreuzkirche. Er gründete es im Jahre 1978 an der Kirchhofstraße, 1988 erfolgte der Umzug in das heutige Ladenlokal. „Wir haben unser komplettes Sortiment auf Profi-Bedürfnisse ausgerichtet", sagt Silke Koffler. Und so finden neben Hobbybastlern auch immer häufiger Handwerker den Weg zu Hernes einzigem Eisenwaren-Fachhändler. Diese Profiqualität hat zwar ihren Preis – doch anders als in manchem Baumarkt kauft man hier nicht selten Werkzeug fürs Leben, das sogar den Vorgaben der Berufsgenossenschaft der Handwerker standhält.

Nicht nur beim Werkzeug, sondern auch im Bereich der Sicherheits- und Schließtechnik setzt KWL auf Qualität. Vom einbruchssicheren Türschloss bis zum Code-Schlüssel für den Tresor – alles ist möglich, kostenlose Beratung vor Ort inklusive. Im gesamten Ruhrgebiet und sogar bundesweit vertreiben die Metallspezialisten ihre Ware per Internet. „Wir sind sehr flexibel und haben kurze Wartezeiten", sagt Silke Koffler. Auch Sonderwünsche wie drei einzelne Schrauben und die 20cm lange Eisenkette werden erfüllt. Mit diesem Service hat KWL seine Nische zwischen Baumärkten und Großhandel gefunden und damit den Nagel auf den Kopf getroffen.

Eisenwaren KWL KG
An der Kreuzkirche 2
44623 Herne
Telefon 02323 - 10185
www.eisenwaren-kwl.de

Texte: Daniel vom Bruch / Jens Südmeier
Fotos: Kirsten Weber

sasol
reaching new frontiers

Sasol Solvents

Mitten im Herzen von Herne

Das Sasol Werk Herne: Moderne Technologie trifft Bergbautradition

Die werkeigene Feuerwehr sorgt rund um die Uhr für Sicherheit am Standort

„Ein dynamisches Werk in einem starken Umfeld" – Dieser Slogan ist für Sasol in Herne Programm. Das mitten in der Stadt gelegene Chemiewerk ist mit seiner langen Tradition fester und lebendiger Teil der Region.

Das Werk engagiert sich für die Belange von Mensch und Umwelt, richtet sich konsequent auf seine Kunden aus und sichert so den Standort und die Arbeitsplätze in der Region. Etwa 200 Mitarbeiter produzieren qualitativ hochwertige Lösemittel für den Einsatz in Kosmetika, Haarsprays, Farben und Lacken. Seit einem Jahr stellt das Werk die umweltfreundliche Kraftstoffkomponente Bio-Ethanol her.

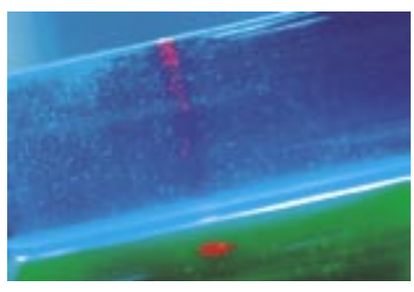
Der Schutz der Gesundheit von Nachbarn und Mitarbeitern sowie der Umwelt haben höchste Priorität. Das Werk verfügt über ein Umwelt- und Sicherheitsmanagementsystem, das strenge internationale und europäische Normen erfüllt. Die Beziehung zu Nachbarn und Behörden ist geprägt von offener und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Regelmäßig lädt Sasol zu „Tagen der offenen Tür", Gesprächsrunden und Werkführungen ein.

Die qualifizierte Ausbildung bietet vielen jungen Menschen ausgezeichnete berufliche Perspektiven. Sasol bildet am Standort Chemikanten und Bürokaufleute aus. Darüber hinaus engagiert sich das Werk für die sozialen Belange der Region. Die Mitarbeiter fördern die Jugend- und Seniorenarbeit und unterstützen kulturelle Highlights der Stadt, wie die Cranger Kirmes, den Martini-Lauf und das Boulevard-Fest.

Die Werke Herne und Moers gehören zur Sasol Solvents Germany GmbH (Hamburg). Mit 700 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von mehr als 500 Mio. Euro gehört das Unternehmen zur internationalen Solvents Division der Sasol Ltd., einem weltweit tätigen Öl-, Gas- und Chemieunternehmen mit Sitz in Südafrika.

Auf gute Nachbarschaft: Das Werk engagiert sich für die Stadt

Qualifizierte Ausbildung: Perspektiven für junge Menschen



Herner Lösemittel – hier im besonderen Licht – finden sich in vielen Produkten des Alltags

Bio-Ethanol aus Herne für umweltfreundliche Kraftstoffe

Raus an die frische Luft – rein ins Abenteuer

Matsch-Bau-Kletter-Tobe-Spiel-Paradies: Auf dem Abenteuerspielplatz Hasenkamp können Kids seit über 30 Jahren erleben, entdecken und experimentieren

Patric und Michael flitzen den kleinen Hügel hinunter. Gekonnt schwingen sich die beiden Neunjährigen auf zwei Kett-Cars und trampeln los. Nächste Station: der Bolzplatz. Hier jagen Nico (12) und Robin (10) bereits dem Ball hinterher – Schuss, Tor! Ein paar Meter entfernt lassen es die Mädchen beim Basteln etwas ruhiger angehen. Lorena (11) und Sarah (11) versuchen sich in der Filztechnik und zaubern aus Schurwolle und Schaumstoff kleine Kunstwerke. Auf dem Abenteuerspielplatz Hasenkamp ist Langeweile ein Fremdwort.

„Wir bieten den Kindern immer wieder neue Spielmöglichkeiten an", sagt Erzieherin Heike Forster-Hummel. „Die Kinder entscheiden selbst, welches Angebot sie annehmen und ausprobieren." Gemeinsam mit dem Pädagogen Gerd Stoll bildet die 44-jährige Hernerin das hauptamtliche Spielplatzteam. Unterstützt werden die beiden von einer Jahrespraktikantin und – einmal pro Woche – von studentischen Aushilfskräften. Zusammen achten sie darauf, dass es auf dem insgesamt 10.000 qm großen Gelände nicht drunter und drüber geht – jedoch selten mit erhobenem Zeigefinger. Gerd Stoll: „Besonders bei Konflikten sollen die Kinder lernen, diese selbst zu lösen."

Dem Spieltrieb freien Lauf lassen

Gefördert wird der Abenteuerspielplatz im Hasenkamp vom Fachbereich Kinder, Jugend und Familie der Stadt Herne. Bereits seit 1975 lockt die Tobe- und Spieloase Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren aus ganz Herne und den Nachbarstädten nach Holsterhausen. Der eigenen Kreativität und dem Spieltrieb freien Lauf lassen – das gilt hier nicht nur für die Kinder, sondern auch für das Spielplatzteam. Regelmäßig lassen sich die Pädagogen neue Angebote einfallen. „Sandburgen-Bauwettbewerbe, Koch-AGs, Zirkuskunststücke, Theatergruppen – da ist für jedes Kind etwas dabei", sagt Gerd Stoll und deutet auf die kleine Bretterhütte. „Besonders hier im Baubereich entsteht immer wieder etwas Neues." Schon bald könnte aus den Balken und Holzlatten eine Brücke oder ein Turm entstehen.

Alternative zum Urlaub

In den Ferien startet das Spielplatzteam außerdem immer wieder Sonderaktionen wie Grillpartys, Schwimm-Ausflüge und Fahrradtouren. „Viele Eltern können sich keinen großen Urlaub leisten", sagt der 49-Jährige. „Für die Kinder ist der Abenteuerspielplatz da eine echte Alternative. Viele sind dann jeden Tag bei uns" – bei schlechtem Wetter geht´s einfach ins Spielhaus. Der Eintritt ist grundsätzlich frei – nur bei größeren Aktionen zahlen die Eltern einen kleinen Unkostenbeitrag, wie den Eintritt ins Schwimmbad oder das Geld für das Grillfleisch.

Langjährige Freundschaften

„Guck mal, Heike. Ich bin fast fertig", sagt Sarah und zeigt der Erzieherin ihr gefilztes Kunstwerk – ein wuscheliger, kleiner Hund. Für viele Hasenkamp-Kids sind „Heike" und „Gerd" wichtige Ansprechpartner. Egal, ob Schwierigkeiten in der Schule oder Pubertätsprobleme: „Oft kommen Kinder mit Fragen zu uns, über die sie sich mit ihren Eltern nicht zu sprechen trauen", sagt die Pädagogin. Auf dem Abenteuerspielplatz ergeben sich so nicht nur Freundschaften unter den Kindern, sondern manchmal auch eine langjährige Verbundenheit zum Spielplatzteam. So wie beispielsweise beim 16-jährigen Daniel. Er kommt schon seit über acht Jahren in den Hasenkamp. Heute allerdings weniger zum Spielen, als viel mehr zu einem kleinen Plausch. „Der Umgang und die Atmosphäre sind einfach toll", sagt er. Mittlerweile bietet der Schüler hier selbst eine Zauber-AG an.

Rein ins Abenteuer

Abpfiff für Nico und Robin. Die beiden schlendern nass geschwitzt vom Bolzplatz. Eine Erfrischung auf der Wasserrutsche oder im Riesenplanschbecken wäre jetzt genau das richtige – doch dafür müssen die beiden erst ihre Badesachen holen. Nach einer kurzen Verschnaufpause geht es weiter – rein ins nächste Abenteuer.

Öffnungszeiten
ganzjährig mo bis fr 13.00 bis 18.00 Uhr
in den Ferien gesonderte Öffnungszeiten
Eintritt frei

Abenteuerspielplatz Hasenkamp
Im Hasenkamp 24
44625 Herne
Telefon 02325 - 44082
www2.herne.de/hasenkamp

Text: Jens Südmeier
Fotos: Kirsten Weber

Neubau von 12 exklusiven Eigentumswohnungen

Flottmannstr. 141 in Herne-Süd

Exklusive Eigentumswohnungen in den Größen von **ca. 80m² - ca. 150m²**

Ausstattungsmerkmale : Aufzug, Garage, zusätzlicher Stellplatz möglich, einige Wohnungen sind barrierefrei zugänglich, individuelle Grundrissgestaltung.

Kaufpreise ab: **175.000,00 €**

SKIBA Immobilien Management System

www.skiba-wohnbau.de
www.skiba-immobilien.de

Die Erdgeschosswohnungen erhalten Gärten zur Sondernutzung (von ca. 110m² - 320m²)

Die Balkone im 1. u. 2. OG sind durch verschiebbare, raumhohe Glaselemente auch in der Übergangszeit des Jahres als unbeheizte Wintergärten nutzbar.

Vereinbaren Sie gerne ein unverbindliches Beratungsgespräch mit uns.

Tel.: 0 23 23 / 3 87 90 16

ANWÄLTE IM CITY-CENTER

DR. ERNST STÖCKER
Rechtsanwalt - Notar a.D.

HANS-MICHAEL BECKER
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Arbeitsgemeinschaft Arbeitsrecht

MATTHIAS BEGRICH
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht
Arbeitsgemeinschaft Erbrecht
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Deutsche Vereinigung für Erbrecht
und Vermögensnachfolge
www.sbbrecht.de

LUDGER BÖMKES
Rechtsanwalt und Notar
Arbeitsgemeinschaft Familienrecht
Arbeitsgemeinschaft Mietrecht und Wohnungseigentum

STEPHAN RENKENS
Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Fachanwalt für Sozialrecht
Arbeitsgemeinschaft Sozialrecht

44623 Herne - City-Center - Bahnhofstraße 7a - Haupteingang und Parkdeck: Museumsstraße
☎ 02323 / 1789-0 • Telefax: 1789-89 - eMail: reno@sbbrecht.de Internet: www.sbbrecht.de

Pawlicki

Malerbetrieb

Inh. Elke Kanonenberg geb. Pawlicki
Maler- und Lackierermeisterin

- **Raumgestaltung**
- **Maler- u. Tapezierabeiten**
- **Kostenloses Aufmaß**
- **Fassadenarbeiten**
- **Vollwärmeschutz**
- **Beratung vor Ort**

Bekennen Sie Farbe . . .

Bahnhofstr. 162 - 174 · 44629 Herne · Tel. 0 23 23 / 2 20 08 · Fax 0 23 23 / 96 56 53

Liebe Leserinnen und Leser,

die Redaktion freut sich natürlich immer über viele Einsendungen – ist diese hohe Resonanz doch ein Beweis dafür, dass unser Stadtmagazin auch von vielen Menschen gelesen wird. Gut kommt auch die Kreativität der Leser an, die häufig nicht einfach nur irgendeine weiße Postkarte abschicken, sondern lustige oder interessante Motive aussuchen. Viele Leser betätigen sich auch künstlerisch und versenden selbstgestaltete Karten.

Für diese Ausgabe haben wir wieder ein Kreuzworträtsel vorbereitet, das ganz auf den Inhalt des Stadtmagazins zugeschnitten ist. Wer alles aufmerksam gelesen hat, der hat auch gleich die richtigen Begriffe parat. Die Lösung ergibt sich aus der richtigen Reihenfolge der Buchstaben in den eingekreisten Kästchen. Das Lösungswort, soviel soll verraten werden, hat mit der Cranger Kirmes zu tun.

Die Lösungen senden Sie bitte bis Mittwoch, 23. August (für den 2.-4. Preis schon bis Montag, 31. Juli), an
Stadt Herne
Fachbereich Presse und Kommunikation
Postfach 10 18 20
44621 Herne

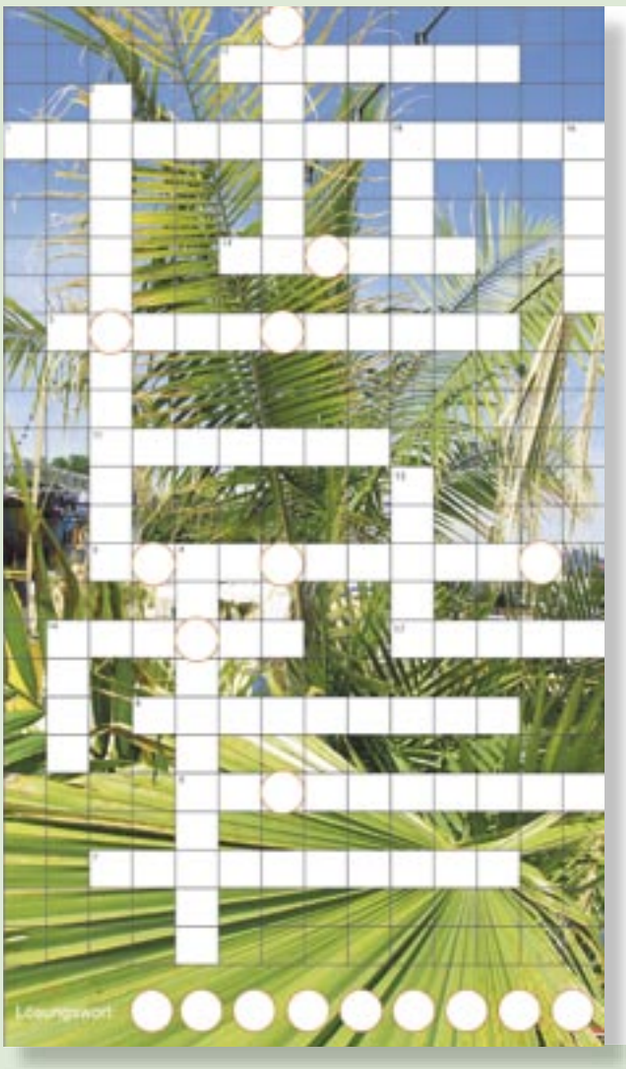
Der Knaller – eine Fahrt mit dem Heißluftballon

1. Preis
Hoch hinauf geht's für den Sieger: Zum Tag der offenen Tür der HCR am Sonntag, 17. September, verlost das Stadtmagazin eine Fahrt im Heißluftballon, der vom HCR-Gelände aus startet. Zur Verfügung gestellt vom Geburtstagskind HCR.
2.-4. Preis
Je ein Cranger-Kirmes-Fahrpass. Er enthält 20 Crangetaler im Wert von je einem Euro für die Cranger Fahrgeschäfte.
5. Preis
Zwei Eintrittskarten für ein Konzert in freier Wahl der „Tage alter Musik in Herne", zur Verfügung gestellt vom Fachbereich Kultur.
6.-8. Preis
Je zwei Freundschaftskarten für das Lago, zur Verfügung gestellt vom Revierpark Gysenberg.
9.-13. Preis
Je zwei Eintrittskarten der „filmwelt herne" in freier Auswahl.
14.-16. Preis
Je zwei Eintrittskarten für die Ausstellung „Klima und Mensch" des Westfälischen Landesmuseums für Archäologie, zur Verfügung gestellt von den Herner Stadtwerken.
17. Preis
Eine Sporttasche mit passendem Handtuch, zur Verfügung gestellt von den Herner Stadtwerken.

Herzlichen Glückwunsch: die Preisrätsel-Gewinner
1.-3. Preis
Margret Normann, G. Kopecz und Hans-Peter Otto haben gewonnen: je zwei Karten der höchsten Kategorie für eine der erfolgreichen Mondpalast-Aufführungen, zur Verfügung gestellt von den Herner Stadtwerken.
4.-6. Preis
Je zwei Freundschaftskarten des Familienbades Wananas gehen an Rudi Schellpfaffer, Ursula Spies und Ralf Zinta.
7.-10. Preis
In den Genuss zweier Eintrittskarten der städtischen Konzertreihe der Saison 06/07 kommen Heinrich Kreimeyer, Anja Gierlich, Heinz Kaczmarek und Klaus-Dieter Baldus.
11.-15. Preis
Je zwei Eintrittkarten der „filmwelt herne" gehen an Helene Papendorf, Annegret Kretschmann, Martina Koch, Günter Schipp und Elisabeth Lorenz.
16.-17. Preis
Eine Wanduhr, zur Verfügung gestellt von Stadtmarketing GmbH, erhalten Eugen Grünewald und Mario Alt.

Galaktisches Gewinnspiel – Die Sieger

Welche Attraktion ist im Indoorspielplatz Kidsplanet der absolute Liebling der Kinder? Das wollte inherne in der Mai-Ausgabe von seinen kleinen Lesern wissen. Die Lösung: die große Dino-Hüpfburg mit dem beweglichen Maul. Viele Karten mit der richtigen Lösung erreichten die Redaktion – aus ihnen wurden die fünf Gewinner ausgelost. Über den Hauptpreis – ein Kidsplanet-Supergeburtstag Typ „Saturn" im Wert von rund 200 Euro – darf sich Anna Lena Kuhne freuen. Der zweite Preis – eine 10er-Karte für den Kidsplanet – geht an Justin Hoffmann. Je ein Kinder- oder Jugendbuch erhalten Christian Kulig, Lisa-Marie Richter und Robin Sturm. An alle Gewinner: Herzlichen Glückwunsch!



Waagerecht
1 Woher kommt die Würze bei Familie Hoffmann?
3 Andere Bezeichnung für Straßenbahn?
5 TV-bekanntes Objekt von Schwarz-Design
6 Motiv des Kirmesplakats
7 Tag der Cranger Kirmesnacht
8 Land, aus dem der junge Theatermann Almeida kommt
11 Herkunft des Sandes an der „Cranger Küste"
12 Die Linie 1 der HCR führte von Sodingen nach ...
13 Kabarettist, der beim HCR-Fest auftritt
14 Welche Disco betreibt Karl Quante?
17 Peter Grimbergs Vorbild (Vorname)

Senkrecht
2 Ein Beispiel für ein „Weißgerät"
4 Beruf von Peter Grimberg
10 Claudia Bösche machte sich selbständig als ...
15 Langjährige Betreiberin des „Mikado" (Nachname)
16 Ist spitz, lang und wird bei Eisenwaren KWL verkauft (Einzahl)
18 Abkürzung für die „Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender"

Planschen in Wanne

Spritziger Spaß zu fairen Preisen! Im Wananas, dem Freizeitbad!

Wananas

Mo 14:00 - 22:00 Uhr (Ferien ab 9:00 Uhr)
Di - So 09:00 - 22:00 Uhr

Wananas-Freizeitbad
Am Freibad 30
44649 Herne

Tel: 0 23 25 / 92 60 23
www.baeder.herne.de

Wir brauchen es! Und Ihr auch!
KONTO 1

Karte mit Geheimzahl, Internetbanking, Service in allen Geschäftsstellen. Kostenfrei und verzinst. Das All-Inclusiv-Girokonto für alle, die noch in der Ausbildung sind. Jetzt buchen.

Herner Sparkasse
www.herner-sparkasse.de